

k u l t u r

MAGAZIN DER THEATERGEMEINDE BONN



***DAS FÄNGT JA GUT AN!
PENTHESILEA, NORMA, JOHANNA, DIE PRÄSIDENTINNEN -
FRAUENPOWER AUF DEN BÜHNEN!***

nr 140

November 2017
Verkaufspreis 2 €

63187

INHALT

Nr. 140 - November 2017

Kritische Rückblicke

Penthesilea in der Oper	3 - 4
Sunset Boulevard in der Oper	4
Die Präsidentinnen in der Werkstatt	5
Die heilige Johanna der Schlachthöfe in den Kammerspielen	6
Die Jungfrau von Orléans im Kleinen Theater	6 - 7
The Trump Card im Theater Die Pathologie	8
Der Fall im Euro Theater Central	8 - 9
Die Flaneure / Athen im Theater im Ballsaal	9
Die unendliche Geschichte im Jungen Theater	10
Der Bär, der nicht da war im Theater Marabu	11
Die erstaunlichen Abenteuer der Expedition Erde 2 in der Telekom	12

Kultur-Vorschau

Vorberichte neuer Stücke	13 - 15
kulturKalender	30
TV-Tipps	31

Kultur-Personen

Frau Einecke-Klövekorff trifft Felipe Rojas Velozo	16 - 17
Szene „Kleinkunst“ Jürgen Becker	18

Angebote

Hoffmanns Lesungen // Ausstellungsbesuch Tintoretto	16
Der Landstreicher Gottes	16
Weihnachtsmärchen // Konzert in der Kölner Philharmonie	17
Seminar: Die Stimme im Beruf	17
Ballet Revolución // Thriller // Tanz der Vampire in Köln	18
Nussknacker on Ice // Das Phantom der Oper in Bonn	19

Bunte Seiten

kurz und interessant	5, 7, 9, 10, 12
Ausgelesen Die Wurzel alles Guten / kultur-Sudoku	23
Kinokultur	24
kulturinarisches BarRoom in der Bonner Südstadt	25

Museumsszene

Hausausstellung Jürgen Middelmann	25
Museumsbesuch H. Wirth Tintoretto im Wallraf-Richartz-Museum	26
Neues von unseren KulturCard-Partnern	26 - 30

IMPRESSUM

kultur-Herausgeber **Druck und Verlag**
 Theatergemeinde BONN Köllen Druck + Verlag GmbH
 Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn Postfach 41 03 54 - 53025 Bonn
 Tel. 0228 / 91 50 30 Tel. 0228 / 9 89 82-0
 Fax 0228 / 91 50 350 (nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
 www.theatergemeinde-bonn.de Fax 0228 / 9 89 82-22

kultur-Redaktion **kultur-Mitarbeiter**
 Udo Bielke (ubi) Elisabeth Einecke-Klövekorff (E.E.-K.)
 (Gestaltung, Angebote, TV) Rita Hoffmann (R.H.)
 Juliane Schmidt-Sodingen (J.S.) Thomas Kölsch
 (Kino, Museen, Kulinarisches) Heidrun Wirth (H.W.)
 e-mail: kultur.TG-BONN@gmx.net

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die zum Erscheinen von kultur beitragenden inserierenden Unternehmen bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden. Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.

Sie können kultur auch abonnieren und damit unsere Arbeit unterstützen: 10 Ausgaben für nur 20 Euro inkl. Zustellung per Post. Auflage: 10.000 Exemplare

kultur 141 erscheint Ende November 2017.

Titelbild: Pia Douwes in *Sunset Boulevard* - Foto: Thilo Beu

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der Theatergemeinde Bonn,

der Kultur-Herbst in Bonn ist vielfarbig wie die Blätter, die nun mehr oder weniger sanft von den Bäumen fallen. Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe unseres Magazins eine Menge berichten zu können von den zahlreichen Premieren der letzten Wochen. Das Beethovenfest ist leider schon wieder vorbei, lockte unter dem Motto „Ferne Geliebte“ Musikfreunde von Nah und Fern in die Geburtsstadt des weltberühmten Komponisten und erreichte insgesamt eine respektable Auslastung von über 70%. Nicht jeder Konzertsort war ideal, aber Luft nach oben ist immer schön. 2018 lautet das Gesamtthema „Schicksal“, was schon jetzt allerhand geistigen Denkstoff enthält.

Seit mehr als zehn Jahren reden wir in Bonn von der Sanierung der Gebäude von Oper und Schauspiel. Ganz abgesehen vom vernachlässigten Zustand etlicher anderer städtischer Bauten. Die Theaterleitung hat mittlerweile mit spezialisierten Fachleuten ein Instandsetzungskonzept erarbeitet, das gravierende Mängel beheben könnte. Denn vieles entspricht nicht mehr heutigen Normen, die sich allerdings stetig ändern, also nicht exakt kalkulierbar sind. Die Häuser für die nächsten 25 Jahre tauglich zu machen, wäre vernünftig. Leider gibt es den Fluch der ersten Zahl (momentan ca. 120 Millionen Euro, gestreckt auf ca. 10 Jahre bei laufendem Spielbetrieb), die nach allen Erfahrungen eher steigt als sinkt. Deshalb ist es nicht ganz abwegig, noch mal zu prüfen, ob ein Neubau für alle Sparten günstiger wäre. Ein politisches Signal für die Zukunft des Bonner Stadttheaters wäre diese Lösung gewiss. Das Problem dabei: Man müsste erst mal wissen, wo, wie und mit welchem inhaltlichen Konzept. Bis zur Klärung solcher Fragen könnten ein paar Jahre vergehen und mehrstellige Millionensummen verschwinden. Einschlägige Erfahrungen sind vorhanden, Kostenkalkulationen für einen Neubau momentan irgendwas zwischen Schall und Rauch.

Apropos Rauch: Sie können weiterhin völlig unbesorgt in die Oper gehen. Dass das Publikum dort mit Feuerzeugen oder Wunderkerzen seinen Stars huldigt, ist sehr unwahrscheinlich. Brennend sind vor allem die Fragen, die auf der Bühne verhandelt werden. Fatal wäre bloß, wenn die wieder mal aufgekochte Diskussion zum Stillstand führte. Oder zum finalen Einsatz von Abrissbirnen (das finanzielle Risiko ist ebenfalls kaum kalkulierbar), die gern zur Vernichtung von historischen Werten eingesetzt werden. Die denkmalgerechte Sanierung der 1959 eingeweihten Beethovenhalle ist mittlerweile ein Fakt, die 1952 eröffneten denkmalgeschützten Kammerspiele in Bad Godesberg sind der erste Theaterneubau in der jungen Bundesrepublik, das 1965 eröffnete (nicht denkmalgeschützte) Opernhaus prägt inzwischen die Stadtsilhouette am Rhein und beherbergt eine Menge stilbildender Kunstwerke. Natürlich kann die Stadtregierung das Vermögen ihrer Bürgerinnen und Bürger versilbern und Peanuts vergolden wie z.B. mit dem neuerdings erhobenen Eintrittsgeld für die Einführungsmatineen in der Oper.

Gewiss kann man auch den Denkmalschutz der 1955 eröffneten Stadthalle Bad Godesberg aufheben und dort ein neues Haus für Musiktheater und Schauspiel errichten. Obwohl unseres Erachtens ein Stadttheater ins Zentrum gehört und nicht an die Peripherie. Aber Bonn ist keine Metropole, sondern eine mittlere Großstadt, die einst Bundeshauptstadt war. Sie mit viel Energie und diversen Geldquellen zum attraktiven internationalen Standort weiterentwickelte, ohne das eigenständige Profil zu verleugnen. Die Theatergemeinde sperrt sich sicher nicht gegen neue Ideen, unterstützt jedoch gern auch Bewährtes. Zum Beispiel die Sanierung des ungefähr tausendjährigen Bonner Münsters. In einer kurzfristigen Aktion auf unserer Homepage kamen gleich mehr als 500 Euro für einen Stifterstein zusammen. Wir versteigen uns garantiert nicht zu Unsinnfantasien, die unsere Hauptkirche wegen schlimmer Umweltsünden im Meer versunken oder ideologisch total verblendet schon mit einem Halbmond dekoriert sehen,

versichert Ihnen mit freundlichen Grüßen
Ihre

E. Einecke-Klövekorff

Elisabeth Einecke-Klövekorff, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN

PS: Wir haben immer ganz viele neue Ideen für Sie. Auch barrierefrei und fahrradfreundlich. Melden Sie sich am besten für unsere wöchentliche Mittwochs-Mail an. Education-Programme für alle Menschen zwischen 3 und 100 gibt es mittlerweile wie Sand am Meer. Wer möchte, kann hier jeden Tag mehr oder minder kostenlos was für seine Bildung tun. Man kann selbstverständlich auch 600 Euro für zwei Stehplätze bei einem Konzert der Rolling Stones in Düsseldorf ausgeben. Bei uns bekommt man für dieses Geld locker zwei Opern-Abos für die gesamte Spielzeit mit bequemen Sitzplätzen und freier Hin- und Rückfahrt mit dem ÖPNV. Plus vergünstigte Tickets für Tanz-Highlights und die ganze Palette der Theatervorstellungen.

Im November kann es allerdings wegen der Weltklima-Konferenz zu Verkehrsbehinderungen in der Region kommen. Das sollten Sie bei Ihren Kulturbesuchen einkalkulieren. Ansonsten ist Panik nicht angesagt. Bonn ist nicht Hamburg und begrüßt die Welt voller Freude mit Götterfunken. Die wird auch der beste Brandschutz niemals löschen.





Fotos: Thilo Beu

Penthesilea in der Oper

Atemberaubendes Musiktheater

Der Premierenbeifall war fulminant für das Musiktheater-Ereignis, mit dem der neue Bonner Generalmusikdirektor **Dirk Kaftan** seinen Einstand an der Oper gab. Dabei ist die relativ selten gespielte **Penthesilea** des Schweizer Komponisten **Othmar Schoeck** (1886 – 1957) wahrhaftig keine leichte Kost. Für sein 1927 uraufgeführtes Werk hat er das Libretto selbst verfasst und dabei **Kleist's** gleichnamiges Trauerspiel radikal gekürzt. Geblieben ist Kleists exzessive Sprache, in der sich die Blankverse zu einem explosiven Gemisch verdichten. Schoeck konzentriert sich in seinem Einakter ganz auf die beiden Hauptfiguren Penthesilea und Achill. Sie liebt ihn, und er liebt sie. Die Amazonenkönigin, gekränkt durch ihre Schwäche für den Anführer des feindlichen Heeres, obwohl ihr eine persönliche Liebeswahl nach dem strengen Gesetz der Mütter verboten ist, mehr noch gekränkt durch die Schwäche des Geliebten, der sich ihr zum Schein unterwirft, muss das Objekt ihres erotischen Begehrens töten. Ihn sich in einem kannibalischen Blutausch einverleiben, weil er sie auf seine männliche Weise besitzen will.

Goethe wandte sich schauernd ab, nachdem Kleist ihm sein Stück „auf den Knien seines Herzens“ zu Füßen gelegt hatte. Entsetzen ist das Leitmotiv des Werkes, auch in Schoecks kongenialer Vertonung. In der Inszenierung des Regie-Großmeisters **Peter Konwitschny** sitzt das **Beethoven-Orchester** hinten auf der Bühne, so dass man sehen kann, wie die Klänge entstehen. Es gibt keine Tutti-Violen, die dominierenden tiefen Streicher liefern die düster-fahlen Töne. Die Bläser sind üppig besetzt (allein zehn Klarinetten), das Schlagzeug heizt die kriegerische Stimmung an. Chor und Extrachor unter der Leitung von **Marco Medved** agieren aus dem Zuschauerraum bzw. von der zwischen Orchester und Bühne platzierten Publikumstribüne aus.

Die Raumkonzeption des weltweit berühmten Ausstatters **Johannes Leiacker** ist einfach genial. Die Bühne ist ein weit nach vorne in den Zuschauerraum gebautes Rechteck, das einen Boxingring (tatsächlich nicht rund, sondern eckig) suggeriert. Einziges Mobiliar sind die zwei Konzertflügel, die Schoecks Partitur vorsieht. Sie werden ständig verschoben, dienen als Kampfwagen, Versteck und Liebesbett. Die beiden Bühnen-Pianisten **Lucas Huber Sierra** und **Meri Tschabaschwili** sind über ihre

Tastenkunst hinaus Akteure des Geschehens. Weil dessen realistische Bebilderung kaum Sinn macht, lässt die Regie es ganz. Keine Videos, wenig Requisiten, strikte Reduktion auf die komplexen Vorgänge.

Grandios präsentiert sich das neue Ensemble-Mitglied **Dshamilja Kaiser** in der Titelrolle. Die Mezzosopranistin ist nicht nur stimmlich souverän allen Klippen gewachsen, sondern spielt auch mit vollem Körpereinsatz die stolze, emotional ungemein verletzte, zwischen Zärtlichkeit und Gewalt schwankende Frau. Der Bariton **Christian Miedl** ist als Achilles sängerisch und spielerisch ein ebenbürtiger Partner. Weniger der legendäre griechische Superheld, eher ein naiver Narziss mit langem Blondhaar, der in seinem patriarchalischen Weltbild festhängt und das Abenteuer mit Penthesilea als reizvolle Abwechslung vom Kriegsgeschäft bei Troja begreift. Einen großen Strauß roter Rosen bringt er mit zum Rendezvous, ohne begriffen zu haben, was das Rosenfest im Amazonenreich bedeutet.

Ceri Williams mit ihrer tiefen Mezzostimme ist eine kaum zu übertreffende Oberpriesterin, die Sopranistin **Aile Asszonyi** eine wunderbar sensible Prothoe, die Ensemble-Mitglieder **Kathrin Leidig** und **Marie Heeschen** glänzen als Meroe und Erste Priesterin, **Johannes Mertes** als Diomedes. Die exzellenten Chorsolisten, insbesondere die sechs Amazonen, können wir hier nicht alle nennen. Unbedingt erwähnenswert ist, dass viel rezitativisch gesprochen wird wie in der alten Form des Melodrams. Und zwar so perfekt raumfüllend, dass man nur staunen kann. Ein näselnder Bote mit Alphorn ist einfach komisch. Die Inszenierung leistet sich nämlich trotz des ernsten Stoffes viel ironische Distanz. Immer wieder rennen die Chormitglieder auf die Bühne, greifen aufgeregt ein oder lümmeln sich am Bühnenrand. Bis hin zum Finale, wo ein paar Leute wütend das Weite suchen. Wohlgermerkt: gespielte Zuschauer, nicht

Auch bei dieser Inszenierung sind die menschlichen Opernführer wieder im Einsatz (Kennzeichen: roter Schal).

Wenn Sie Fragen zu Stück, Autor oder Inszenierung haben: Einfach im Foyer ansprechen (ab eine Stunde vor der Aufführung).

die echten, die alle fasziniert bis zum Ende blieben und dem gesamten Team begeistert applaudierten.

Vom Schlachtengetümmel und blutigen Wahnsinn berichten Kleists Drama und Schoecks Oper mit dem Stilmittel der Mauerschau. Konwitschnys Regie treibt das klug noch einen Schritt weiter. Nach ihrem rauschhaften Liebesmord erscheint Penthesilea ernüchtert im schwarzen Samtkleid als Konzertsängerin und lässt den Schrecken als pure Musik verklingen. Alle Fäden des komplexen Musiktheaters, das seine Theatralität stets bewusst macht und genau deshalb so tief unter die Haut geht, hält Dirigent Kaftan mit fabelhafter Präzision fest im Griff. Am Pult des großartig spie-

lenden Orchesters weckt er nicht nur die schillernden Farben und die geballte Wucht der Musik, sondern wird zu einer eigenen Figur und zum vitalen Energiezentrum der gesamten Szenerie.

Die überwältigende Intensität der Vorstellung sollte man sich nicht entgehen lassen. Am besten sogar einen Perspektivwechsel wagen und beim zweiten Besuch einen der Plätze zwischen Orchester und Bühne wählen. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 90 MINUTEN, KEINE PAUSE

DIE LETZTEN VORSTELLUNGEN:

29.10. // 12.11. // 19.11. // 2.12. // 14.12.17

Sunset Boulevard in der Oper

Glamouröse Trugbilder aus der Hollywood-Traumfabrik

„Jeder Mensch braucht Träume aus Licht“, behauptet Norma Desmond in einem der zentralen Songs des Musicals. Sie war ein gefeierter Star der Stummfilm-Zeit, als die Bilder noch Schwarz-Weiß waren, der Ausdruck groß und die Stimme nebensächlich. „Wir hatten Gesichter“, die heutigen Filme seien trotz Ton und Technicolor einfach klein. Normas Glanzzeit ist längst vorbei, aber sie agiert immer noch so, als seien die Kameras auf sie gerichtet.

In **Gil Mehmerts** großartiger Inszenierung von **Sunset Boulevard**, die zuvor schon in Bad Hersfeld und dann in Dortmund zu sehen war, ist das Kino allgegenwärtig. **Andrew Lloyd Webbers** 1993 uraufgeführtes Musical entstand nach dem legendären Filmklassiker *Boulevard der Dämmerung* von **Billy Wilder** aus dem Jahr 1950, der sarkastisch die Mechanismen der Traumfabrik Hollywood hervorhob. Das Karussell der Stars drehte sich immer schneller. Wer rausflog, wurde vergessen und fiel ins Dunkel. Wie

Norma Desmond, in deren heruntergekommenen Luxusvilla eines Nachts zufällig der mittellose Drehbuchschreiber Joe Gillis landet. Norma wittert eine neue Chance. Mit Joes Hilfe will sie – ausgerechnet als Salome – ein glänzendes Comeback feiern.

Im genialen Bühnenbild von **Heike Meixner**, die auch die hinreißenden 50er-Jahre-Kostüme entworfen hat, dominieren zwei Beleuchtungstürme, die auch als Künstlergarderobe oder Bibliothek taugen. Rasend schnell wechseln die Schauplätze von den bunten Paramount-Studios zu Normas Garten und Salon. Das Podest in der Mitte wird mit wenigen Handgriffen zur Theke, zum Schreibtisch und in der Beleuchtung von **Thomas Roscher** zum Swimmingpool.

Links führt eine hohe geschwungene Treppe zu Normas Privatgemächern. Alles ist Illusion: Zwei Scheinwerfer im Nebel markieren eine wilde Auto-Verfolgungsjagd, Normas Nobelkarosse ist augenscheinlich eine Attrappe. Majestätisch schreitet die alte, in ihrer Schwarz-Weiß-Welt gefangene Diva die Showtreppe herab, jeder ihrer Auftritte ist eine präzise Selbstinszenierung. Mit dem international gefragten Musical-Star **Pia Douwes** hat die Bonner Aufführung eine absolute Traumbesetzung der Rolle. Stimmlich hervorragend, aber insbesondere darstellerisch glänzend. Atembe-

ty verlobt ist mit Joes smartem Freund Artie Green, überzeugend gesungen von **Florian Soyka**.

Thomas Christ gibt den berühmten Filmproduzenten Cecil B. DeMille, der mit einer Mischung aus Selbstbewusstsein und Mitgefühl seinen ehemaligen Star Norma Desmond empfängt und fortschickt. Eine entscheidende Rolle spielt **Tom Zahner** als treuer Butler Max von Mayerling. Das wortkarge Faktotum war einst der Gatte und Regisseur der Diva und zieht nun gespenstisch im Hintergrund alle Fäden, um der geradezu irrsinnig verehrten Kinokönigin ihre Wahnvorstellungen zu lassen.

In der schwungvollen Choreographie von **Melissa King** tanzen und singen neben weiteren Solisten auch zahlreiche Studierende der Essener Folkwang Universität der Künste, wo Mehmert seit langem lehrt. Der neue Bonner Kapellmeister **Daniel Johannes Mayr** am Pult des **Beethoven Orchesters Bonn** sorgt für eine opulente Klangkulisse. Gespielt wird Webbers neu komponierte Fassung für großes Sinfonie-Orchester. Und das BOB beweist perfekt, dass



Max von Mayerling (Tom Zahner), Norma Desmond (Pia Douwes), Joe Gillis (Oliver Arno) - Foto: Thilo Beu

raubend genau spielt sie die exzentrische Künstlerin und große Dame, kühl arrogant und zutiefst verletzlich, hysterisch und rücksichtslos sentimental jede Wirklichkeit stolz verweigern.

Oliver Arno spielt und singt hervorragend den charmanten jungen Joe, der nach und nach der Faszination der aus der Zeit gefallenen Lady erliegt. Sie fesselt ihn mit ihrem Reichtum und vor allem mit emotionalen Tricks, bis er in seinem Luxusgefängnis zappelt. Der Gegenpol ist seine junge Kollegin Betty Schaefer, mit wunderbarer leuchtender Stimme verkörpert von **Wietske van Tongeren**. Mit ihr arbeitet Joe heimlich an einem anspruchsvollen Drehbuch, wobei ein echter Gefühlsfunke überspringt. Obwohl Bet-

es auch großes Kino für die Ohren liefern kann. Am Ende greift Norma zur Pistole. Joes Leiche im Swimmingpool schrieb Filmgeschichte. Als erträumte Salome tritt die wahnsinnige Mörderin vor die Kameras. Mit opernhafte tragischer Fallhöhe aus der Illusionsmaschinerie von Hollywood. Großer Premierenbeifall. Auch für klassische Opernfans entschieden empfehlenswert. Für Musical-Freunde ein absolutes Muss. **E.E.-K.**

**SPIELDAUER CA. 2,5 STD., INKL. EINER PAUSE
DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:**

9.12. // 15.12. // 31.12. // 5.01. // 27.01.

**Z. T. NUR NOCH RESTKARTEN, ALLE ANDEREN
AUFFÜHRUNGEN SIND AUSVERKAUFT!**

Die Präsidentinnen in der Werkstatt

Traum-Trio

Die heilige Muttergottes hat einen Ehrenplatz in Ernas schäbiger Wohnküche (Ausstattung: **Gabriele Neubauer**), wo ihre neue Errungenschaft zu feiern ist, ein gebrauchter Fernseher. Mit ihrer Freundin Grete und der jungen Klofrau Mariedl ‚präsi-diert‘ sie. Ein infernalisches Trio – gottesfürchtig, bössartig verkrallt in die gescheiterten Lebensläufe und vor allem „schwabisch“.

Der Österreicher **Werner Schwab**, der am 1. Januar 1994 mit 35 Jahren und 4,1 Promille Alkohol im Blut starb, erfand für seine Figuren eine merkwürdige, nicht ganz stubenreine Kunstsprache, die Monstrositäten aufdeckt. In seinen Katastrophenkomödien ist viel die Rede von fleischlichen Bedürfnissen – von Sexualität, Essen/Trinken

bis zum Stuhlgang. „Fäkaliendramen“ nannte er seine frühen Stücke, zu denen **Die Präsidentinnen** gehört. Das 1990 am Künstlerhaus Wien uraufgeführte Werk stand am Anfang seiner kurzen steilen Karriere.

Es gibt viel zu lachen in der Werkstatt, wo der Regisseur **Robert Gerloff** Schwabs Präsidentinnen auf die Suche nach ihrem kleinen Glück geschickt hat. Ohne bizarre Inszenierungs-Verfremdungen, im sicheren Vertrauen auf drei fantastische Schauspielerinnen. **Birte Schrein** ist die sparsame Mindestpensionistin Erna mit der vom Müll geretteten Pelzkappe. Ein bisschen verliebt in den bigotten polnischen Fleischhauer Wottila Karl und seinen preiswerten Leberkäs. Ziemlich enttäuscht von ihrem Sohn Hermann, der lieber tief ins Glas schaut, als „leibeigene“ Kinder zu machen. Gegenüber der „Betschwester“ ist die Pensionistin Grete eine „Lustige“. **Ursula Grossenbacher** mit blonder Perücke und von der Kostümabteilung sichtlich ausgepolstert, spielt die verführerische Dame, die von einem feschen Tubaspieler träumt. Vom Gatten wegen einer Jüngerer verlassen, die missbrauchte Tochter nach Australien geflohen – geblieben ist nur der treue Dackel Lydie.

Wie eine heilige Johanna der Aborte greift **Lena Geyer** als grenzdebiles Mariedl in die natürlichen menschlichen Hinterlassenschaften.



Ursula Grossenbacher, Lena Geyer, Birte Schrein - Foto: Thilo Beu

Stolz und ohne Handschuhe, zumal der Herr Pfarrer gern eine Belohnung (z.B. eine Dose Gulasch) in den verstopften Toiletten versteckt. Geyers Mariedl ist Klofrau aus göttlicher Berufung möchte „einen Frieden“ auf der Welt. Die falsche Harmonie zwischen Mundausswurf und Exkrementen hält indes nicht lange. Mit zunehmendem Weingenuss werden die alten Präsidentinnen durchaus handgreiflich und greifen schließlich zum Schlachtmesser. Das Ende ist blutig, selbst Lydie muss dran glauben. Nach ihrer Wiederauferstehung singen die drei noch ein nettes Lied: „Der Herrgott ist ein Autobus ...“.

Was der köstlich gemeinen Volksstück-Parodie mit beträchtlichem Ekelfaktor noch eine bitterböse Pointe hinzufügt. Für Publikum unter 16 Jahren ist die gelungene Aufführung eher nicht zu empfehlen. Für abgebrühte Liebhaber großer Schauspielkunst jedoch sehr. Dackel Lydie spielt auf der Bühne nicht mit, aber man sollte beim Eingang mal nach **Mulle** schauen. Deren Frauchen ist übrigens die Schauspielerin **Anne Scherliess**, in Bonn vor allem bekannt aus Produktionen der „Pathologie“. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 90 MIN., KEINE PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

2.11. // 9.11. // 16.11. // 24.11. // 7.12. // 21.12. // 28.12.17

Lajos Wenzel Nachfolger von Walter Ullrich am Schlosstheater Neuwied

**KURZ
&
INTERESSANT**



Lajos Wenzel

Lajos Wenzel (*1979) wird ab der nächsten Spielzeit als Nachfolger von **Walter Ullrich** Intendant des Schlosstheaters Neuwied/Landesbühne Rheinland-Pfalz. Der in Lohmar aufgewachsene Schauspieler und Regisseur war von 2007 bis 2012 künstlerischer Leiter der Kammeroper Köln und danach bis 2017 stellvertretender Intendant des Jungen Theaters Bonn. Nebenbei leitete er von 2009 bis 2011 die Kinderopernfeste am Festspielhaus Baden-Baden. Nach sieben Jahren als Co-Regisseur verantwortet er seit der Spielzeit 2016/17 auch die alljährlichen, stets schnell ausverkauften Divertissementchen von Cäcilia Wolkenburg an der Oper Köln. In dem neuen Stück *Rache von Melaten* (Premiere am 13.1.18) kann man schon mal ahnen, was vom Ausverkauf der Städte bleibt, wenn 2084 der Kölner Dom privatisiert und zum 7-Sterne-Luxushotel umgewandelt wird. Ob der begabte Darsteller und Bonner Ex-OB **Jürgen Nimptsch** dabei mitspielt, dürfen wir noch nicht verraten.

Riesenglückwunsch jedenfalls an Wenzel und ebenso an die Nachbarstadt Neuwied!

Die heilige Johanna der Schlachthöfe in den Kammerspielen

Der gute Mensch von Chicago

Bertolt Brecht schrieb seine „Heilige Johanna“ 1929/30 vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise und dem New Yorker Börsencrash. Das 1959, also knapp drei Jahre nach Brechts Tod, uraufgeführte Drama ist vordergründig ein dialektisches Lehrstück über die Marktmechanismen. Seine politische Aktualität liegt angesichts von Globalisierung und Digitalisierung quasi auf der Hand. Klar: Es geht um den von **Marx** im „Kapital“ beschriebenen industriellen Zyklus von Prosperität zu Überproduktion, Verdrängungswettbewerb, Krise, Stagnation und Aufschwung zu neuer Prosperität. Aber es ist in der Regie von **Laura Linnenbaum** vor allem ein Stück über die Konfrontation zweier Wertesysteme. Da ist der mächtige Fleischerkönig und Spekulant Pierpont Mauler, dem für seinen Profit jedes Mittel recht ist. Und da ist die junge Idealistin Johanna, Soldatin der Heilsarmee, die Gewalt grundsätzlich ablehnt und ihre bürgerliche Moral zum Maßstab allen Handelns macht.

Johanna Dark, schon durch ihren ‚dunklen‘ Namen als Nachfolgerin der historischen Jeanne d’Arc gekennzeichnet, verströmt eine Helligkeit und Angstfreiheit, die den Kapitalisten Mauler fasziniert. Johanna hat eine bescheidene Grundsicherung durch ihre Organisation, genannt die „Schwarzen Strohhüte“. Sie hilft den Armen mit heißer Suppe und warmen Worten und glaubt fest an eine höhere Gerechtigkeit, die den Erniedrigten irgendwann zuteilwerden wird. Aber die haben Hunger und verkaufen jeden Anstand für ein paar Mahlzeiten. Johanna steigt hinab in ihre Hölle und begreift, dass die Schlechtigkeit der Armen bloß deren Armut geschuldet ist.

Die Bühne von **Valentin Baumeister** ist eine schwindelerregend steile Treppe mit so hohen Stufen, dass bergsteigerische Fähigkeiten erforderlich sind beim Rauf- und Runterklettern. Es ist kalt auf den Schlachthöfen von Chicago, wo Tiere zu Würsten und Büchsenfleisch verarbeitet werden. Am besten gleich so sauber wie in der neuen Maschine des Fabrikanten Cridle (exzellent als feister Geschäftsmann: das neue Ensemble-Mitglied **Matthias Breitenbach**), wo das Schwein von oben in die Messer stürzt und dann „fallend von Stock zu Stock“ sich selbst schlachtend ganz ohne menschliches Zutun in Konsumprodukte verwandelt. Leider können sich die entlassenen Arbeiter die im Überfluss vorhandene Ware nicht mehr leisten.

Der Irrsinn gipfelt freilich in der grotesk hochgestelzten Sprache. Denn Brechts Drama ist auch eine bitterböse Parodie von **Schillers Jungfrau von Orleans**. Man redet häufig in klassischen Blankversen und schmückt grausame Banalitäten mit rhetorischem Pathos. Die Konzernherren tra-

gen durchweg modische Glatze zum noblen grauen Zwirn (Kostüme: **David Gunter**). Lässig im langen schwarzen Pelzmantel beherrscht **Wilhelm Eilers** als Mauler die Szenerie. Schauspielerisch brillant pendelt er zwischen eisigem Zynismus, wohlwollender Jovialität und echter Rührung durch das Mädchen, das plötzlich die Schlachtordnung unterläuft. Die zierliche **Maike Jüttendonk**, die das Bonner Publikum schon als Ada in *Spieltrieb* und als Luise in *Kabale und Liebe* bezauberte, spielt die Johanna einfach grandios. Naiv und zerbrechlich, gleichzeitig ungeheuer stark auf ihrem Weg in den Untergang. Stets das Gute wollend und genau deshalb scheiternd. Tapfer vertreibt sie die Händler aus dem Tempel ihrer nach Geld gierenden Glaubensgenossen und wird umgehend aus dem Dienst entlassen.



Johanna Dark (Maike Jüttendonk), Ensemble – Foto: Thilo Beu

Alois Reinhardt gibt den windigen Heilsarmee-Major Snyder, der einen bankrotten Mauler nicht mehr brauchen kann. Ein komödiantisches Glanzstück liefert **Philipp Basener** als Maulers treuer Makler Slift in kurzen Hosen, der irgendwann größenwahnsinnig die Konkurrenz auspresst. **Lydia Stäubli** als Fleischfabrikant Graham zappelt verzweifelt im Netz der Börsengiganten. **Daniel Gawlowski** spielt neben anderen Figuren überzeugend den Arbeiterführer, der zum gewaltsamen Widerstand aufruft.

Die Menschen aus Fleisch und Blut, deren Schicksal da oben verhandelt wird, sind

nach ganz unten in die Statisterie verbannt. Ihren Aufstand beendet das Militär, für Maulers Rückkehr an die Spitze sorgen die Banken. Die Marktkonsolidierung geht leider nicht ohne weitere Lohnkürzungen und Massenentlassungen. Die Schaukel funktioniert wieder wie geschmiert. Die vielen unten sorgen dafür, dass einige oben bleiben. Geschunden und frierend schwingt Johanna ihren Protesthammer. Vergeblich, denn als neue Volksheldin, die ihr Leben für die Unterdrückten hingab, wird sie von den alten Machthabern enthusiastisch heiliggesprochen.

„Die Treppe existiert nur in unseren Köpfen“, lautet die schlichte Botschaft. So einfach macht es sich die Aufführung freilich nicht, sondern untersucht mit einer geradezu puristischen Ästhetik ganz ohne blutigen Naturalismus die dialektischen Verwerfungen zwischen Schlachthofhölle und Börsenzauber. Großes Brecht-Theater mit einem exzellenten Ensemble und bei der Premiere entsprechend gefeiert. Sehr empfehlenswert auch für Oberstufen-Schüler/innen. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 3 STUNDEN, INKL. PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

10.11. // 17.11. // 26.11. // 16.12. // 21.12. // 25.12. // 29.12.17

Die Jungfrau von Orléans im Kleinen Theater Bad Godesberg

Heilige Johanna vor Gericht

Das Original zu **Brechts** bitterböser **Schiller**-Parodie war die Aufführung nicht, sondern ein –

freilich recht kluger – Blick auf die historische Figur. Wie in **Jean Anouilh**s Drama *Jeanne oder die Lerche* (1953) ist gleich am Anfang klar, dass

hier Theater gespielt wird. Die Spieler schlüpfen in ihre Rollen, der Prozess gegen Johanna kann beginnen. Der Scheiterhaufen ist schon

aufgebaut, denn die Engländer wollen das Mädchen brennen sehen, das sie an der Spitze des französischen Heeres vor Orléans geschlagen hat. „Come to the story“, mahnt der ungeduldige Graf Warwick. Schließlich haben die Briten viel Geld bezahlt, damit die französische Kriegsheldin von der katholischen Kirche als Ketzerin verurteilt wird.

Die Geschichte der Jeanne d'Arc wird in Rückblenden erzählt. Regisseur **Rolf Heiermann** hat eine eigene Bühnenumfassung des Stoffes sehr frei nach **Friedrich Schillers** romantischer Tragödie *Die Jungfrau von Orléans* (1801) erstellt.

Der Prolog kommt zur Schilderung der Hintergründe recht ausführlich vor, auch sonst mischen sich gelegentlich die klassischen Blankverse ein. Doch schon bei Johannas großem Monolog „Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten Triften“, schneidet Warwick (**Wolf-Guido Grasenick** als nüchterner Beobachter) ihr nach zwei Zeilen das Wort ab. Romantik ist nicht angesagt in dem Prozess, allenfalls Johannas Kontakte zu teuflischer Magie am Druidenbaum. Der Gerichtsvorsitzende Bischof Cauchon (**Lorenz Schirren** als Kirchenfürst im feuerroten Gewand) windet sich zwischen religiösem Fundamentalismus und Politik. In der Ausstattung von **Anita Rask-Nielsen** werden im Hintergrund dauernd Schiebetüren geöffnet und geschlossen, um das Öffentliche und das Geheime zu trennen. Das zehnköpfige Ensemble hat eine Menge zu tun, um mit Brettern und hölzernen Würfeln die schnell wechselnden Schauplätze zu markieren.

In diesem Verhandlungstheater bewegt sich völlig unbeirrt **Eva Wiedemann** als Jungfrau Johanna. Ein naives Mädchen aus der lothringischen Provinz, das ohne jeden Zweifel den Stimmen vom Himmel vertraut und ihre große



Eva Wiedemann als Johanna (Mitte), Ensemble
Foto: Friedhelm Schulz, Friedrichson-Pressesbild

Aufgabe, Frankreich zu retten, als göttlichen Befehl begreift. Den Helm, der ihr nicht ganz zufällig zuteil wird, versteht sie als heiliges Zeichen. Mit ihrer listigen Eloquenz übertölpelt sie den zudringlichen Beaudricourt (**Werner Schwarz**). Mit ihrem merkwürdigen Wissen fasziniert sie den Edelmann Novelopont (**Nikolas Knauf**). Und sie überzeugt den schwächlichen Dauphin Charles (**Frank Musekamp**), dass man Angst zwar haben, aber nicht zeigen dürfe. Selbst dessen brav-blonde Maitresse Agnes Sorrel (**Fabienne Hesse**) huldigt der Heldin. Johanna Superstar mit Popmusik im Hintergrund (die Großes-Kino-Tonspur der Inszenierung ist ein wenig zu aufdringlich) hat's geschafft und stand

als Siegerin mit Schwert und Fahne auf dem Schlachtfeld, um Frieden zu schaffen.

Der frisch gekrönte König geht mit seinem Gefolge feiern, während Johanna gefangen genommen wird. Mit beharrlicher Glaubenssicherheit behauptet sie sich gegen den Inquisitor (**Gerhard Fehn**), den Erzbischof (**Heiko Haynert**) und den Ankläger (**Stefan Krause**).

Im zweiten Teil der Aufführung werden diverse Dokumente aus dem historischen Prozess in Rouen zitiert, in dem die Analphabetin Johanna rhetorisch brillant ihren schriftgelehrten Gegnern Paroli bot. Wirklich berührt Wiedemanns Johanna als verletzte junge Frau, die ihre Männerkleidung braucht, um sich gegen die brutalen Vergewaltigungsversuche im Kerker zu wehren. Auf dem Folterbett kapituliert jedoch selbst die starke Kämpferin. Ihr grausamer Flammentod ist von den Machthabern aus Kirche und Politik jedoch längst beschlossen. Keine schillernde Apotheose, die kleine Lerche flog hoch und fiel tief in die Arme eines Henkers. Die Mixtur aus Schillers hohem Pathos und Anouills ironischer Skepsis (mit Anflügen aus **George Bernard Shaws** Drama *Die heilige Johanna*) funktioniert tadellos. Das große Ensemble überzeugte in zahlreichen weiteren Rollen und wurde mit entsprechendem Premierenbeifall belohnt. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 2 STD. INKL. PAUSE
DIE LETZTEN VORSTELLUNGEN:
28.10. // 29.10. // 31.10. // 1.11.17

Generalsanierung des Bonner Münsters

Vor fast 1000 Jahren wurde der Grundstein für das Bonner Münster gelegt, welches sich über den Gräbern christlicher Märtyrer erhebt. Die Wurzeln dieser heiligen Stätte reichen jedoch bis in die Antike zurück. In diesem Gotteshaus spiegeln sich architektonisch die großen Geistesströme unseres Kontinents wider, weshalb der Bonner Historiker **Heinrich Lützel** es einst als „Europäisches Monument“ bezeichnete.

Statische Probleme, Risse, Feuchtigkeit und veraltete Technik sind Gründe für eine der umfangreichsten Sanierungen in der Geschichte des Bonner Münsters. Nach dreijähriger Planung und Bauanalyse beginnt nun die Vorbereitung zur Generalsanierung. Sie geht einher mit einer mindestens zweijährigen Schließung. Die Kosten werden derzeit auf 20,22 Millionen Euro geschätzt.

Das Erzbistum Köln wird zwar einen Großteil der Kosten übernehmen, ein beträchtlicher Teil muss aber von der Gemeinde aufgebracht werden.

Über 200 Jahre lang gab es eine rege Bautätigkeit am Münster und den umliegenden Gebäuden. Aber auch danach tat das Cassius-Stift und die Bonner Bevölkerung alles, um eine der bedeutendsten Kirchenanlagen des ganzen Rheinlandes zu erhalten. Sie können heute helfen, dieses einzigartige Kulturgut zu erhalten. Mit der Initiative „Mein Herz schlägt fürs Bonner Münster“ lädt der Bonner Münster-Bauverein zu einer breit angelegten Unterstützung ein und bittet um Spenden für das Wahrzeichen der Stadt Bonn.

(www.mein-bonner-muenster.de)

Tue Gutes und habe selber etwas davon ...

Im November gibt es für die Unterstützer des Bonner Münsters und Theaterliebhaber eine einzigartige Gelegenheit vor spektakulärer Kulisse: In der Basilika wird am 4. und 5. November (15 und 19 Uhr) ein Theaterstück über die Anfänge des Bonner Münsters und des bedeutenden Propstes, **Gerhard von Are**, aufgeführt. Das eigens dafür geschriebene Stück *Millenium Domum* wird zwischen Bauleuchten und Gerüsten aufgeführt. Unter Federführung von Autor **Jürgen Nimptsch** stehen dabei prominente Bonner, darunter **Norbert Alich**, **Konrad Beikircher**, **Norbert Blüm**, **Manfred Erwe**, **Andreas Etienne**, **Margie Kinsky** und **Bill Mockridge** auf den Stufen zum und im Hochchor des Bonner Münsters. Die Eintrittsgebühr von 50,- € dient in voller Höhe der Sanierung dieses bedeutenden Kulturdenkmals. **ubi**

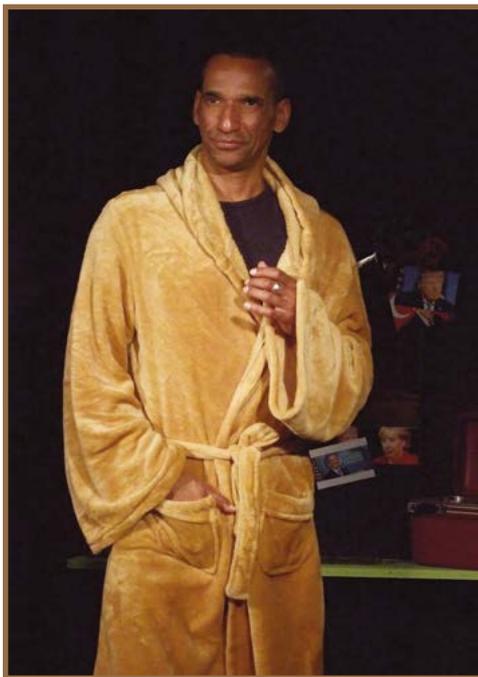
KURZ
&
INTERESSANT

The Trump Card im Theater Die Pathologie

Professionelle Lügner

Trump-Bashing ist beliebt im aufgeklärten Westen. In **Maren Pfeiffers** Inszenierung im kleinen Bonner Südstadt-Kellertheater „Die Pathologie“ erscheint der Mann mit der blonden Fönfrisur nicht. Sondern ein Standup-Comedian, der sich als „professioneller Lügner“ auf Politiker-Imitationen spezialisiert hat. Der Schauspieler **Sunga Weineck** parodiert glänzend Trumps Vorgänger **Barack Obama**. Das leicht vorgeschobene Kinn im Profil für die TV-Kameras, die sorgfältig kalkulierten Sprechpausen, die manierten Gesten beim Griff an die Stuhllehne – Weineck probt in seiner bescheidenen Theatergarderobe eine fiktive Vorstellung. Packt hellbraune Star-Wars-Jedi-Pantoffeln aus und freut sich wie ein Kind über den dazu gehörigen kuscheligen Bademantel. Sternenkrieger Trump, dem Darth Vader über die Schulter blickt? Immerhin hat Show-Mogul Trump einen Stern auf Hollywoods Walk of Fame.

Der amerikanische Autor und Performer **Mike Daisey**, weltweit bekannt geworden mit seinem Stück *Die Agonie und Ekstase des Steve Jobs*, tourte schon während des Präsidentschafts-Wahlkampfes 2016 mit seinem Monolog *The Trump Card* durch die USA. „Trumpfkarte“ wäre die wörtliche deutsche Übersetzung. Der Milliardär **Donald Trump** zog sie bekanntlich und gewann wider Erwarten die Wahlen. Bei der deutschen Erstaufführung von Daiseys „Trump“ Anfang März 2017 am Theater Dort-



Sunga Weineck - Foto: Pathologie

mund wurde daraus eine bitterböse Wahlparty. Daisey bietet seinen Text gemeinfrei an für unterschiedliche Interpretationen. Für die Pathologie hat die in den USA lebende **Natascha Hoffmeyer** das Stück eigens neu übersetzt.

Der Mann auf der Bühne erzählt von einem schicksalhaften Paket seines Vaters, das das Original von „Trump – das Spiel“ enthielt. Eine Art vereinfachtes Monopoly, das Donald Trump

1989 mit eher geringem Erfolg auf den Markt brachte.

Bei seiner imaginierten Spiele-Party mit Trump-Bier, Trump-Eis, Trump-Steaks usw. läuft der Comedian zu großer Form auf und berichtet von Donalds Vater Fred, dessen deutsche Eltern der US-Präsident kurzerhand zu schwedischen Einwanderern erklärte. Er berichtet von dem jüdischen homosexuellen Star-Anwalt **Roy Cohn** (übrigens eine zentrale Figur in **Tony Kushners** Drama *Angels in America*), einem homophoben Antisemiten und Kommunistenfresser, der von 1973 bis zu seinem Aids-Tod 1986 Trumps wichtigster juristischer Berater war.

Selbsthass als Motivation für einen langen Prozess, der schließlich einen rücksichtslosen Immobilien-Tycoon mit den Stimmen der weißen Unterschicht aus den Provinzstaaten an die Macht brachte? Der Albtraum geht weiter, während der Komödiant nach der Probe zum Auftritt gerufen wird. Den erlebt man nicht mehr, nur seine Rollen-Untersuchungen mit ein bisschen kokettem Gekröchel und vor allem vielen sarkastischen Anmerkungen zum Zustand des gefährlichen Spiels mit Lüge und Wirklichkeit. Herzlicher Premierenbeifall.

E.E.-K.

SPIELDAUER CA. 70 MINUTEN, KEINE PAUSE
DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:
20.11. // 21.11. // 13.12.17

Der Fall im Euro Theater Central

Selbstanklage eines Richters

Wenn er einem Blinden über die Straße geholfen hatte, lüftete er seinen Hut. An wen richtete sich diese Geste, die der Blinde ja nicht sehen konnte? Jean-Baptiste Clamence gibt die Antwort: An die Zuschauer. All seine Hilfsbereitschaft und Wohltätigkeit waren also bloß eine scheinheilige Selbstinszenierung. Clamence, einst ein erfolgreicher Anwalt in Paris, berichtet in einer Amsterdamer Seemannskneipe von seinem „Fall“. Im deutschen Titel von *La Chute, der Fall*, der 1956 erschienenen, letzten vollendeten Erzählung des Dichters **Albert Camus**, schwingt die juristische Bedeutung mit. Es ist die Geschichte eines Absturzes, der begann, als Clamence auf dem Pont Royal den Sprung einer Selbstmörderin in die Seine nicht verhinderte.

Die fünf Monologe sind eigentlich Dialoge mit einem unbekanntem Gegenüber. Sprunghaft wie ein Gespräch, in das immer wieder Erinnerungsmomente und philosophische Reflexionen einfließen. Camus' Clamence beobachtet sich wie eine Figur in einem selbstverfassten Stück. Dies hat die Regisseurin und Choreographin **Bärbel Stenzenberger** im Euro Theater Central als Koproduktion mit ihrer Tanzkompanie **bo komplex** auf die Bühne gebracht. Der Schauspieler **Raphael Traub**, glatzköpfig mit rotblondem Bart, verkörpert den gefallenen Kläger. Angeklagt ist ICH. Der Tänzer **Olaf Reinecke** zeichnet es von hinten auf die transparente Folie, die anfangs den Spieler und das Publikum als vierte Wand von der Bühne trennt. Reinecke zerreißt den Vorhang und wird zum körperlichen Alter Ego des eloquenten Redners. Manchmal kommentiert er mit ironischer Distanz dessen Aussagen, manchmal scheinen die beiden



Raphael Traub, Olaf Reinecke © Lilian Szokody

Figuren miteinander zu verschmelzen. In der raffinierten Ausstattung von **Hedda Ladwig** (Bühne und Kostüme) verzerren große Spiegel im Hintergrund die Bewegungen zur Kenntlichkeit. Denn Clamences große Lebensbeichte ist ebenso ehrlich wie verlogen. Eine zynisch eitle Selbstbespiegelung bis hin zu der bewussten Selbsterniedrigung, den lustlosen Ausschweifungen und der Gefangenschaft im „Ungemach“, einer Zelle, die weder Stehen noch Liegen erlaubt.

Ist der selbsternannte „Buß-Richter“ schuldig am Verschwinden der (bis

heute nicht wieder aufgetauchten) Tafel „Die gerechten Richter“ des berühmten Genter Altars? Camus hat diverse Realitätspartikel in seinen Text gebaut (Video-Projektionen: Medienkünstlerin **Lieve Vanderschaeve**, Ton und Musik: **Miroslav Wilner**). Sein bildungsbürgerlicher Protagonist, der das Erhabene schätzt, verliert sich in den konzentrischen Kreisen der Amsterdamer Kanäle, die ihm wie **Dantes** Hölle erscheinen. Wasser überflutet langsam den Schauplatz. Es ist kalt und neblig in dem Gebiet um die trostlose Bar „Mexiko City“, in der Clamence auf seiner Abwärtsspirale landete. Bis die deutschen Besatzer für Platz sorgten, wohnten dort Juden.

Die Flaneure/Athen im Theater im Ballsaal

Entschleunigte Stadterkundung

Der Flaneur taucht erstmals in der Großstadtliteratur des 19. Jahrhunderts auf. Mittlerweile gibt es überall kommerzialisierte Flanieremeilen. Der Flaneur ist ein Einzelgänger, der ziellos durch die Stadt streift, Eindrücke sammelt und frei verknüpft. Der Flaneur betrachtet die Stadt als Bühne und entziffert sie ohne vorgegebene Regeln. Er wird – wie es im Programmzettel zur Uraufführung von **Die Flaneure /Athen** heißt – „als eigentlich aus der Zeit gefallene Figur gerade dadurch in unserer kreuz und quer verlinkten Welt wieder zeitgemäß.“

Im Auftrag des Bonner **fringe ensembles** sind die Bühnenbildnerin **Annika Ley**, der Musiker **Gregor Schwellenbach** und der Schauspieler **Oleg Zhukov** – jeweils einzeln – in die griechische Hauptstadt gereist. Ganz bewusst zum Ursprungsort der Demokratie und des Theaters. Ohne touristisches Pflichtprogramm. Keiner kannte den Ort oder beherrschte die Sprache. In der Regie von **Frank Heuel** ist aus ihren Aufzeichnungen und Fundstücken eine Inszenierung entstanden, bei der das Publikum im Theater im Ballsaal selbst eindreierviertel Stunden lang zum Flaneur wird.

Mit Lichterketten bestückte weiße Stoffbahnen markieren ein Gassen-Labyrinth, durch das man mit selbst gewähltem Tempo schlendern darf. Es gibt Bänke zum Verweilen, von denen aus man das Geschehen beobachten oder einfach nur zuhören kann. Wobei letzteres schon ein Erlebnis für sich ist. Schwellenbach hat eine vielfarbige Soundkulisse geschaffen, in der sich fremde Gesprächsfetzen, populäre Tanzmusik und Alltagsgeräusche zu einem Hörbild vermischen. Auf einem Platz im Zentrum steht auf einem hohen Sockel eine kleine Athene-Statue, wie man sie massenhaft in Andenkenläden findet. In bestem Touristen-Englisch erklärt die Schauspielerin **Justine Hauer** dem Besucher die Bedeutung des Kunstwerks.

Es gibt viele kleine Dialoge über Krisen, wirtschaftliche Probleme und den Kampf ums Überleben angesichts von Arbeitslosigkeit und Lohndumping. Es gibt im Hinterhof sogar ein kleines Kinozelt, in dem Oleg Zhukov von seiner Begegnung mit Odysseus im Flugzeug erzählt. Die fabelhaften Schauspieler **David Fischer**, **Manuel Klein** und **Andreas Meidinger** posieren manchmal wie antike Statuen und laden immer wieder zur Beobachtung von Miniszene ein.

Hinter der schillernden Ästhetik der zutiefst bewegenden Vorstellung verbirgt sich eine aktuelle Brisanz, die sich im überzeugten Premiereneifall spiegelte.

Ab März 2018 ist die Produktion auch in der französischen Originalsprache zu erleben. Die Rolle des Clamence übernimmt dann der Bonner Schauspieler **Johannes Prill**. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 75 MINUTEN, KEINE PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

20.11. // 21.11.17



Die Flaneure/Athen - Justine Hauer - Foto: © Lilian Szokody

Das alles ist häufig komisch und bewusst oberflächlich. So wie unsere fragmentarische Wahrnehmung beim Flanieren, wo bei der Betrachtung von Fassaden und Passanten, Gesichtern und Augenblicken eine theatrale „Stadtlektüre“ entsteht. Eine Flanierreise des **fringe ensembles** nach London ist bereits geplant.

*Interkulturell geht es im Ballsaal weiter. Am 2. November präsentiert sich unter dem Titel **Here and Now** ein neuer Bonner Bürgerchor mit Menschen aus zehn verschiedenen Ländern. Es ist ein vielsprachiges Klangexperiment und hat mit dem „Bonnopoly“-Chor in den Kammerspielen nur wenig gemein.*

*Vom 9. bis 11. November sind Istanbul Friends zu Gast im Ballsaal, also türkische Theatermacher/innen, mit denen **fringe-Chef Heuel** bei seiner Residenz in Istanbul neue Performances erarbeitet hat.*

*Vom 16. bis 18. November folgen drei choreografische Arbeiten im Rahmen des näher verorteten Theaternetzwerks Rheinland **West Off 2017**. **E.E.-K.***

Weitere Infos unter www.theater-im-ballsaal.de

**dieartonauten
berichten**

dieartonauten

Faszination Stadtbibliothek

dieartonauten der JTG BONN und die Leiterin der Stadtbibliothek Bonn, **Helga Albrecht**, stellen im Rahmen des BonnFestes das unter der Schirmherrschaft der Ehefrau des Oberbürgermeisters, **Petra Sridharan-Fendel**, und in Kooperation mit der Stadtbibliothek, dessen Förderverein und der LoCom Medienakademie stehende Projekt **Faszination Stadtbibliothek** vor. Die erste Veranstaltung der kleinen Reihe findet statt am 24.11.2017 in der Stadtbibliothek.

***dieartonauten** sind eine Gruppe von kulturinteressierten Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 11 und 18 Jahren, die seit August 2015 Angebote der Kinder- und Jugendkultur gemeinsam entdecken und Gleichaltrige in der Region Bonn-Rhein-Sieg dafür begeistern wollen. Neue Teilnehmer/-innen sind gerne gesehen. Mehr Infos hier: www.dieartonauten.de*

Das Foto zeigt artonauten der JTG BONN und die Leiterin der Stadtbibliothek Bonn, Frau Helga Albrecht, bei der Vorstellung des Projekts „Faszination Stadtbibliothek“ beim BonnFest. - Foto: Eva Winkler



Die unendliche Geschichte im Jungen Theater

Fantasiereise in ein Buch

Michael Ende 1979 erschienener großer Roman *Die unendliche Geschichte* ist eine Hommage an das Lesen und hat mittlerweile Generationen das Tor zur Welt der Bücher geöffnet. In ein Antiquariat flüchtet Bastian Balthasar Bux vor seinen Mitschülern, die ihn ständig mobben. „Psycho“ nennen sie den sensiblen Jungen, der nach dem Tod seiner Mutter allein bei seinem wortkargen Vater lebt. Ein Buch zieht ihn magisch an. Die Erzählung beginnt zu leben. Mehr noch: Bastian muss selbst Teil der Handlung werden, um das Land Phantásien vor der Vernichtung zu retten.

Moritz Seibert, Intendant des Jungen Theaters Bonn, hat in seiner neuen Inszenierung die vielschichtige Erzählung wunderbar klar auf die Bühne gebracht, ohne die gedankliche Komplexität der Geschichte mit ihren subtilen Spiegelungen zu vereinfachen. Unversehens gerät der Zuschauer in den Sog der Lektüre und folgt Bastian in die dramatische Traumwirklichkeit. Auf der Einheitsbühne von **Laurentiu Tuturuga**, der auch die vielen Puppen entworfen hat, markieren hölzerne Streben den Dachboden der Turnhalle, auf dem Raum und Zeit zusammenfließen. Immer mehr Teile des Landes Phantásien werden vom Nichts verschlungen. Die Kindliche Kaiserin leidet an einer geheimnisvollen Krankheit, die nur durch einen neuen Namen, also ein Wort, zu heilen ist. Sie schickt ihren treuen jungen Ritter Atréju auf eine gefährliche Mission, die jedoch nur zu einem guten Ende gebracht werden kann, wenn er einen mutigen menschlichen Mitstreiter findet. Denn eins ist sicher: Je mehr poetische Phantasie verschwindet, umso größer wird die Flut der Lügen in der Menschenwelt.

Tristan Witzel (Bastian) und **Oscar Kafsack** (Atréju), beide bühnenerfahrene Mitglieder des JTB-Nachwuchsensembles, spielten bei der ersten Premiere ungemein eindringlich die beiden Jungen, die nur gemeinsam den schweren Auftrag erfüllen können. Wie immer sind die jugendlichen Rollen doppelt besetzt. Bei der zweiten Premiere spielten **Jari Suppert** und **Lewin Mayer-Tasch** die ungleichen Freunde. Die Kindliche Kaiserin (**Tamina Friedrich / Louise Buhl**) dürfen sie nur einmal sehen. Aber sie haben einen fabelhaften großen Gefährten: den weißen Glücksdrachen Fuchur, geführt von dem Schauspieler **Jan Herrmann**, der auch in diversen anderen Rollen glänzt. Einfach köstlich sind die großen und kleinen Figuren, die mit ihren Dimensionswechseln ständig in Frage stellen, was wirklich ist oder pures Spiel.

Was das erwachsene Profi-Ensemble auf und hinter der Bühne leistet, ist kaum genug zu loben. **Katharina Felschen** u.a. als Irrlicht, **Giselheid**



Die Unendliche Geschichte - Foto: Rolf Franke

Hoensch als Orakel, **Sandra Kernenbach** als bissiger Gmork, **Christian Steinborn** als Felsenbeißer und **Andrea Brunetti**, die am Ende mit einem bunten Früchtehut (tolle Kostüme: **Brigitte Winter**) erscheint, liefern die Grundsubstanz all der atemberaubenden Verwandlungen. Unaufdringlich begleitet von der Bühnenmusik des Komponisten **Serge Weber** und suggestiv ausgeleuchtet vom kreativen Technik-Team.

Dennoch darf man nicht zu lange in Phantásien verweilen, denn sonst vergisst man sich selbst. Bastian wird also aus dem Buch zurückkehren in seine Welt. Selbstbewusster als zuvor. Aber bereichert durch eine fantastische Lebenserfahrung – ebenso wie das begeisterte Publikum.

Empfohlen für Publikum ab 7 Jahren. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 2 STUNDEN INKL. EINER PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

8.12. // 9.12. // 22.12. // 23.12. // 30.12. // 31.12.17

Die jungen Spieler Oscar Kafsack (13) und Tristan Witzel (15) haben ihre Proben-Erfahrungen bei You-Tube auf ihrem Kanal „Bastreju-JTB“ ins Netz gestellt und beantworten dort auch Fragen zum Stück und der Inszenierung. Die Kraft der Poesie muss im digitalen Zeitalter nämlich keineswegs verschwinden.

Neue Reihe „Im Spiegel“ des Beethoven Orchesters Bonn Theatergemeinde verlost 10 Freikarten für den 12.11., 11.00 Uhr in der Oper

VERLOSUNG!

Unter der Leitung des neuen Generalmusikdirektors **Dirk Kaftan** soll Musik nicht nur gespielt, sondern auch weiter reflektiert werden. Auf das 2. Freitagskonzert des BOB – ab jetzt finden die großen Orchesterkonzerte auf der Bühne im Opernhaus statt – am 10.11. um 20.00 Uhr unter dem Titel **Traumdes Erwachen** folgt am Sonntagmorgen, 12.11. die erste Spiegelung.

Nach **Tschaikowskis Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35** diskutiert die Weltklasse-Geigerin **Midori Gotō** mit Kaftan darüber, ob Musik unsere Gesellschaft verändern kann. Die japanische Künstlerin engagiert sich seit vielen Jahren für humanitäre Projekte, u.a. als Friedensbotschafterin für die Vereinten Nationen. Danach erklingen Auszüge aus **Schostakowitschs** 1939 uraufgeführter **Sinfonie Nr. 6**, die ursprünglich eine große Lenin-Hommage werden sollte, dann aber unerwartete Wendungen nahm. Die beiden musikalischen Werke stehen auf dem Programm des Freitagskonzertes, und werden zum Nachhören und Nachdenken erneut präsentiert.

Zum Auftakt der neuen Reihe **Im Spiegel** kann die Theatergemeinde Bonn unter ihren Mitgliedern 5 x 2 Freikarten verlosen. Unter allen, die sich bis zum 7. November - 23:59 Uhr bei der Theatergemeinde melden (Telefon, Mail, Fax, Post), verlosen wir die Karten. Wir benachrichtigen die Gewinner am 8. November.

Die reservierten Karten liegen dann auf Ihren Namen am 12. November an der Tageskasse in der Oper bereit und müssen bis spätestens 10.45 Uhr abgeholt werden. Die Plätze sind wie bei Opernvorstellungen nummeriert.

**KURZ
&
INTERESSANT**

Der Bär, der nicht da war (Uraufführung)

im Theater Marabu

Heiteres musikalisches Bildertheater für Kinder

Manchmal muss sich ein Juckreiz einfach kratzen. Vielleicht wird daraus dann ein Bär. Oder eine wunderbare kleine Geschichte aus der Zeit kurz nach „Es war einmal“. Nach dem höchst erfolgreichen musikalischen Kindertheater *Die Geschichte vom kleinen Onkel* mit Musikern des **Beethoven Orchesters Bonn** hat das Theater Marabu nun **Der Bär, der nicht da war** erstmals als Musiktheater auf die Bühne gebracht. Die Uraufführung fand im Hauptprogramm des Beethovenfestes statt. Das ermöglichte den Marabus die Vergabe des Kompositionsauftrags an **Markus Reyhani**, der neben vielen anderen Stücken auch schon den „kleinen Onkel“ mit Klängen versorgte.



Mit der Frage „Bist du ich?“ stolpert der Bär auf die Bühne und erkundet erst mal seine Glieder, bis er auf zwei Beinen stehen kann. Das Bilderbuch des israelischen Autors und Musikers **Oren Lavie**, kongenial übersetzt von **Harry Rowohlt** und illustriert von **Wolf Erdbruch**, geht nämlich ganz leichtfüßig philosophischen Grundfragen auf die Spur. In der Regie von **Claus Overkamp** wird daraus spielerisch ein akustisch-visuelles Wunderwerk. Erzählerin **Tina Jücker** hackt rhythmisch Kräuter. Per Live-Kamera (Video: **Norman Grotegut**) wird aus ihrer Salatschüssel ein Garten, aus Mangoldblättern ein Urwald und aus frischem Gemüse eine köstlich bunte Blumenwiese wie ein barockes Stillleben. „Schön“ sagt der Bär. „Das ist keine Zahl“ meint der vorletzte Vorzeige-Pinguin, der über alles und nichts nachdenkt. **Bene Neustein** spielt den kleinen Besserwisser, wenn er nicht gerade im lustigen Bürokraten-Kostüm (Ausstattung: **Regina**

Rösing) an seinem elektronischen Spielzeug Töne zaubert.

Am Kompass-Baum hocken derweil der saumselige Salamander mit tiefem Fagott (**Daniel Staravoitau**) und das bequeme Bergrind mit heller Klarinette (**Tobias Gubesch**). Die beiden munteren Instrumentalisten sind Gewächse der kooperierenden Kölner Hochschule für Musik und Tanz. Die Kinder bei der ausverkauften Familienpremiere, die sich fröhlich ins Geschehen einmischen, begriffen sofort: Es geht nicht um Rechnungen oder Richtungen, sondern um Frühstück oder Mittagessen.

Der Schauspieler **Faris Yüsbasıoğlu** verkörpert charmant den neugierigen Bären, in dem die Großeltern möglicherweise einen geistigen Verwandten des unsterblichen Winnie Pooh erkennen. Die freundlichen Bläser bestätigen ihm jedenfalls, dass er ein sehr netter Bär ist. Wahrscheinlich sogar der glücklichste, nachdem ihn das flott herumkreisende Taxi der trägen Schildkröte (köstlich am Lenker eines skurrilen Elektromobils: **Tina Jücker**) nach Geradeaus gebracht hat. Da wollen zwar gerade alle hin, weshalb jeder Irrweg sicherer ist. Sofern er so musikalisch poetisch verläuft und „Schön“ als echte Sonderzahl im virtuellen Universum gilt. Das ist der Fall bei dem Bären, der von Anfang an ahnte, „dass ich Ich bin“ und deshalb ein perfektes Du. Beglückter Applaus! **E.E.-K.**

Empfohlen für Publikum ab 4 Jahren.

SPIELDAUER CA. 45 MINUTEN, KEINE PAUSE

DIE NÄCHSTE VORSTELLUNG: 26.11.17



Fotos aus *Der Bär, der nicht da war*. - ©: Ursula Kaufmann

KRISTALL RHEINPARK-THERME BAD HÖNNINGEN

WIR BIETEN:

- 2 Innenbecken
- Ganzjahres-Außenbecken
- kostenlose Wassergymnastik
- 4 Innen-Saunen
- 2 Gondel-Außen-Saunen
- 2 Dampfbäder
- Hamam
- Massagebereich
- Whirlpool
- GRANDER Wasser
- Übernachtungs-Arrangements
- monatliche Events & Kurs-Angebote.



...das Leben ist schön

Allée St. Pierre les Nemours 1 • 53557 Bad Honningen • Tel.: 02635/952110 • Fax: 02635/952115 • www.kristall-rheinpark-therme.de
ÖFFNUNGSZEITEN: So, Mo, Di, Do 9 bis 22 Uhr; Mi, Fr, Sa 9 bis 23 Uhr; auch an allen Feiertagen (außer 24.12.)



Die erstaunlichen Abenteuer der Expedition Erde 2 in der Telekom Design Gallery

Wissen schafft Spaß

Astrophysiker halten es zumindest für möglich, dass intergalaktische „Wurmlöcher“ existieren. In Christopher Nolans Science-Fiction-Film *Interstellar* (2014) entdecken Forscher einen solchen Raum-Zeit-Tunnel in der Nähe des Saturn und machen sich auf die Suche nach einer zweiten Erde, nachdem die Menschen die erste unbewohnbar gemacht haben. Genau dieses Wurmloch hat Robin De Santos, Raumfahrt-Ingenieurin bei der European Space Agency, gefunden und gegen die Anweisungen ihres väterlichen Teamchefs Rolf (Holger Kraft, Ensemble-Mitglied des Bonner Schauspiels) eine waghalsige Expedition begonnen.

Till Nachtmann und Stefan Silies von der Gruppe **Puppet Empire** und der Autor David Fermer haben *Die erstaunlichen Abenteuer der Expedition Erde 2* erfunden. Das Stück wurde im Rahmen des neuen Kinder- und Jugend-Programms „Portal“ von Oper, Schauspiel und Orchester uraufgeführt. Puppet Empire begeisterte das Bonner Publikum 2015/16 schon in den Kammerspielen mit *Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt*.

Manuela Neudegger spielt die sympathische Robin, die das junge Publikum ganz direkt anspricht und mitnimmt auf ihre spielerische Reise. Aber erst mal müssen die Kinder ihr helfen, denn der Kontakt zu ihrem Roboter Kopernikus (kurz Kopi) ist abgebrochen. Doch bald meldet sich die kleine weiße, ziemlich menschlich aussehende Maschine mit Bildern von dem fernen Planeten. Auf der großen, halbrunden Projektionsfläche in der Telekom Design Gallery er-

scheint die riesige Wüstenlandschaft, die Kopi untersuchen soll. Ganz allein ist er dort freilich nicht, denn er entdeckt Blob, der seit Jahrmillionen im sandigen Boden haust. Auf seinem langen grünen Hals trägt er nicht nur einen Kopf mit vielen Augen, sondern ist auch äußerst sprachbegabt. Im Nu beherrscht der muntere Kerl Deutsch – mit einigen witzigen Wortverwechslungen.

In die Suche nach Kopi hat sich zuvor Insa Thiele-Eich eingemischt, die 2020 als erste deut-

ihre Zukunftswünsche dürfen die Kinder im Publikum selbst auf vorbereitete Blätter zeichnen oder schreiben. Robin z.B. träumte von einem Pommes-Baum, einer Müllmaschine, die Regenbogen produziert, und einem großen Haus für alle Menschen. Das Tollste: Die gesammelten Fantasien werden von Robin sofort zu Kopi und Blob gebeamt. Letzterer kapiert zwar Beschreibungen von Wasser nicht, kennt aber die chemische Formel und weiß, dass diese Substanz bisher nur auf dem Planeten gefunden wurde, den er „Erbse“ nennt. Der Brite Nick Nuttall, Kommunikationschef des Klimasekretariats der Vereinten Nationen in Bonn, hat da einen Supertipp: Nebeltrinker-Käfer. Blob weiß sogar, wo sich Robin mit ihrem neuen Forscherteam versteckt hat und Zeichen in die Galaxis sendet. Richtig: Planet Erde, Zentraleuropa, Bonn, Telekom-Zentrale, Friedrich-Ebert-Allee 140. Genau da beginnt nämlich die aufregende Mission zur Rettung von Erde 1. Als interaktives Theater für Menschen ab 8 Jahren.

Kein moralinsaures Lehrstück, sondern ein sinnlich heiteres Spiel mit Technik und Wissenschaft, das großen Spaß macht. **E.E.-K.**

**SPIELDAUER CA. 75 MIN., KEINE PAUSE
NÄCHSTE AUFFÜHRUNGEN VOM 17. BIS 19.11.
IM KONTEXT DER WELTKLIMAKONFERENZ.
DIE PLATZZAHL IST AUF CA. 80 MITREISENDE BEGRENZT.**



Manuela Neudegger, Kopi, Blob - Foto: Thilo Beu

sche Astronautin ins All fliegen soll, und von ihren Erfahrungen mit der Schwerelosigkeit bei Parabelflügen berichtet. Zugeschaltet wird auch der Pflanzenforscher Uwe Rascher (bei der Premiere persönlich anwesend), der anschaulich erklärt, warum bestimmte Stoffe lebensnotwendig sind. Die Dialoge mit den per Video präsentierten Partnern klappen nicht immer ganz passgenau. Aber kleine Zeitverschiebungen sind bei großen Entfernungen halt unvermeidlich, und das Bühnengeschehen ist live.

Musik- und theaterpädagogisches „Portal“

Oper, Schauspiel und Orchester arbeiten seit dieser Spielzeit zusammen bei ihren Angeboten für Kinder, Jugendliche, Schulen und Familien. An den bisherigen Programmen ändert sich damit kaum etwas. Sie sind nur neu vernetzt als Plattform ORchester und Theater für Alle = PORTAL. Der entsprechende kleine Katalog ist zwar ziemlich unübersichtlich, aber als Tür zu den verzweigten Wegen der vermittelnden Ansätze für junges Publikum ganz nützlich.

Etwas verwunderlich dabei, dass Ekaterina Klewitz, seit zehn Jahren Leiterin des Kinder- und Jugendchores am Theater Bonn, bei der Vorstellung des Programms nur am Rand vorkommt. Die vielen jungen Sänger sind seit einem Vierteljahrhundert eine stabile Säule des Bonner Musiktheaters. Am 6. November werden sie zusammen mit der Sängerin Bernadette La Hengst und ihrem Lied „I’m an Island“ die Weltklimakonferenz im Bonner WCCB eröffnen. Die Veranstaltung ist nicht öffentlich, aber den Song kann man bereits unter www.I-am-an-island.de anhören. **E.E.-K.**



Bernadette La Hengst und der Kinder- und Jugendchor beim Videodreh von I’m an Island - Foto: Thilo Beu

**KURZ
&
INTERESSANT**

OPER

Carmen

Oper von **Georges Bizet**
Premiere am 5.11.17

Verhängnisvolle Liebe

Diese Oper gehört längst zu den Top Five des internationalen Repertoires. Dabei war die Uraufführung 1875 in Paris ein ziemlicher Misserfolg. Der Komponist **Georges Bizet** starb wenige Monate später mit 36 Jahren und erlebte den Siegeszug seines Werkes nicht mehr. Die Handlung ist ebenso bekannt wie die unwiderstehlichen musikalischen Hits. Die in einer Tabakfabrik in Sevilla arbeitende Carmen verführt den Soldaten José, der ihr besinnungslos verfällt. Doch Carmen lebt nur für den Augenblick, will ihre Freiheit genießen und hat bereits den erfolgreichen Torero Escamillo im Visier. José tötet das Objekt seines Begehrens und sich selbst.

Stierkampf-Motive bestimmen das Bühnenbild der Inszenierung des deutschstämmigen Venezolaners **Carlos Wagner**, der sich inspirieren ließ von den düsteren Fantasien des spanischen Malers **Francisco de Goya**. Der Tod ist allgegenwärtig in diesem Spiel mit Erotik, Lebensgier und Verzweiflung. Wagners Interpretation nimmt das Werk ernst, verzichtet auf Aktualisierungen wie auf gängige Andalusien-Klischees. Die zuvor schon an der Opéra national de Lorraine gefeierte Inszenierung kam 2011 an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg heraus und lief dort mit großem Erfolg bis zum Juni 2017. In Bonn alternieren in der Titelrolle die finnische Mezzosopranistin **Niina Keitel** und das neue Ensemble-Mitglied **Dshamilja Kaiser**. Die musikalische Leitung übernimmt der Kanadier **Jacques Lacombe**, der in den letzten beiden Spielzeiten als Chefdirigent an der Bonner Oper fungierte. Die Vorstellung dauert mit einer Pause ca. 3 Stunden.

OPER - TANZ

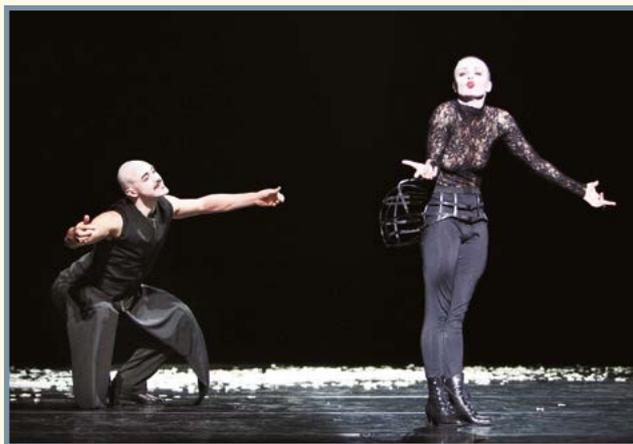
Le Chat Noir / Prince

Tanzgastspiel des **Scapino Ballet Rotterdam**
Premiere am 8.11.17

Trotz ihres der Commedia dell'arte entlehnten Namens ist die Company in den Niederlanden zu Hause. Das **Scapino Ballet Rotterdam** ist bekannt für seine innovativen und dennoch sehr unterhaltsamen großen thematischen Produktionen. Seit 1992 wird es künstlerisch geleitet von dem vielseitigen holländischen Choreografen **Ed Wubbe**. Von ihm stammt das Stück **Le Chat noir**, das die turbulente Atmosphäre des gleichnamigen Varietés am Montmartre zu Musik von **Edith Piaf**, **Jacques Brel** und **Jacques Offenbach** wieder aufleben lässt.

Der junge französische Choreograf **Martin Harriague** befasst sich in **Prince** zu Musik von

Tschaikowski höchst ironisch mit der Figur des Märchenprinzen. Ein heiter-frecher Abend mit einer international renommierten Ballett-Truppe!



Le Chat Noir © Hans Gerritsen

OPER - TANZ

Obelisco / Konzert für Orchester

Ballettgastspiel des
Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg
Gastspiel am 26.11.17

Der vielfach ausgezeichnete Schweizer Choreograf **Martin Schläpfer** leitet seit der Saison 2009/10 das Ballett am Rhein, das von der internationalen Kritik gleich drei Mal zur besten Company gewählt wurde.

In seinem 2007 uraufgeführten Werk **Obelisco** kreisen die Tänzer in sieben poetischen Bildern wie Planeten in einem traumverlorenen Universum um eine imaginäre Mittelachse. Im Zentrum steht **Schuberts** Lied *Du bist die Ruh*.



Konzert für Orchester © Gert Weigelt

Barfuß, in Spitzenschuhen oder auf High Heels erforscht das Ensemble den Raum in unterschiedlichsten musikalischen Energiefeldern. Ein großes Ensemble-Stück ist das **Konzert für**

Orchester zum Anfang der 1950er Jahre entstandenen gleichnamigen Werk des polnischen Komponisten **Witold Lutoslawski** (1913 – 1994). Schläpfers im Oktober 2016 uraufgeführte Choreografie ist eine hochdramatische und zutiefst berührende Auseinandersetzung mit einer aus den Angeln gehobenen Welt. Der zweiteilige Abend dauert inkl. Pause ca. 1 ¾ Stunden. **Sehr positiv zu vermerken: Vor den Gastspielen in der Reihe „Highlights des internationalen Tanzes“ gibt es**

wieder regelmäßig eine halbe Stunde vor den Vorstellungen eine kurze Einführung im ehemaligen Raucherfoyer der Oper.

KAMMERSPIELE

Die Physiker

Komödie von **Friedrich Dürrenmatt**
Premiere am 4.11.17

Verschörung im Irrenhaus

Die Uraufführung 1962 in Zürich war ein großer Erfolg, **Dürrenmatts** Komödie avancierte zu einem der meistgespielten Stücke auf deutschsprachigen Bühnen.

Entstanden zur Zeit des Kalten Krieges, hat es bis heute – angesichts von Atomwaffen in den Händen mehr oder weniger verrückter Staatslenker – nichts von seiner Aktualität verloren. Der Physiker Möbius hat eine „Weltformel“ entwickelt, die zur Gefahr für die Menschheit werden könnte. Um sein Wissen geheim zu halten, stellt er sich geisteskrank und hat sich in eine Irrenanstalt begeben. Aber die Spione zweier verfeindeter Weltmächte sind ihm mit derselben Taktik bereits auf der Spur. Weil nach Dürrenmatts Komödientheorie eine Geschichte erst dann zu Ende gedacht ist, wenn sie ihre schlimmstmögliche Wendung genommen hat, entpuppt sich die Irrenärztin als die einzig wirklich Wahnsinnige.

Simon Solberg, der zuletzt in den Kammerspielen den Recherchethriller **BND – Big Brother is Watching You** auf die Bühne brachte, inszeniert die brillante Grotteske.

KAMMERSPIELE

Unterleuten

Nach dem Roman von **Juli Zeh**
Premiere am 23.11.17

Verrücktes Gesellschaftsbild

Schauplatz ist ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf in Brandenburg mit einer typischen DDR-

Geschichte, in dem eine Investmentfirma einen Windpark errichten will. Damit gerät das ganze soziale Gefüge in eine explosive Gemengelage. Unterleuten ist ein fiktiver Ort, aber die umfangreiche Erzählung enthält zahlreiche Realitätsmomente. Im Zentrum steht der alteingesessene Großbauer Gombrowski, früher Vorsitzender der LPG, die er nach der Wende in ein ziemlich rentables Unternehmen umwandelte. Sein langjähriger Erzfeind ist der ehemalige Parteiführer Kron. Hinzu kommen zwei Berliner Aussteigerpaare und ein schwerreicher Spekulant aus Ingolstadt.

Das eskalierende Verwirrspiel zwischen Gesellschaftskrimi und Wirklichkeit wird inszeniert von dem erfolgreichen Theaterautor und Regisseur **Jan Neumann** (*1975), der regelmäßig an großen Häusern in ganz Deutschland arbeitet und als Hausregisseur am Nationaltheater Weimar engagiert ist. Er gilt als sorgfältiger Figurengestalter. Besonderer Gast ist der bekannte Autor, Journalist und TV-Moderator **Max Moor** (*1958), der auch als Öko-Landwirt einen Hof in Brandenburg bewirtschaftet. Der ausgebildete Schauspieler kehrt nach langer Zeit wieder live auf die Bühne zurück und spielt den Gombrowski. Seinen Gegenspieler Kron verkörpert das langjährige Bonner Ensemble-Mitglied **Bernd Braun**.

*Tipp: In der Werkstatt wiederaufgenommen werden die seit mehreren Spielzeiten erfolgreichen Produktionen **Nullzeit** (8.11.) und **Spieltrieb** (14.11.) nach Romanen der in Bonn aufgewachsenen Autorin **Juli Zeh**.*

KLEINES THEATER

Don Camillo und Peppone

Komödie von **Gerold Theobalt**
Premiere am 5.11.17

Legendäre Streithähne in der italienischen Provinz

In der Frühzeit des Fernsehens waren sie auch in Deutschland sehr populär: Der streitbare ka-

tholische Priester Don Camillo und sein ebenso schlagfertiger Kontrahent, der kommunistische Bürgermeister Peppone, die sich in einer Kleinstadt in der norditalienischen Po-Ebene heftige Gefechte liefern. Erfunden hat die beiden weltberühmten Kampfhähne kurz nach dem Zweiten Weltkrieg der Schriftsteller **Giovannino Guareschi** (1908 – 1968). Das Bühnenstück von **Gerold Theobalt** basiert auf der ersten Episode **Mondo piccolo** (Kleine Welt). Peppone will seinen Sohn auf den Namen Lenin taufen lassen, was Pfarrer Camillo natürlich strikt ablehnt. Aber es gibt ein paar Ereignisse, die zu Kompromissen zwingen. Zumal Don Camillo stets Rat findet bei seinem Jesus am Kreuzifix seiner Dorfkirche. Die geradezu ‚göttliche‘ Komödie wird inszeniert von dem mehrfach ausgezeichneten Schauspieler, Bühnen- und Filmregisseur **Volker Lippmann** (*1952), der seit 2006 das Kölner freie Theater Tiefrot leitet.



Martin Bross, Ingolf Lück, Nicole Johannhanwahr – Foto: Contra-Kreis

Unterstützt jedoch von einer befreundeten Opernsängerin, der außer Bühnenpraxis leider auch jegliches Talent fehlt. Folglich muss viel improvisiert werden, was alle Freundschaften auf eine harte Probe stellt.

Der britische Autor **Patrick Barlow** (*1942) schuf mit seinem 1983 in London uraufgeführten **Messiah** ein Kult-Stück voller hellem Wahnsinn. Regie führt **Lajos Wenzel**, dessen **Amadeus**-Inszenierung am Contra-Kreis zum Besten des gesamten Saisonstarts in Bonn gehörte. Star der **Messias**-Inszenierung ist der bekannte Komödiant **Ingolf Lück**.

CONTRA-KREIS-THEATER

Der Messias

Komödie von **Patrick Barlow**
Premiere am 1.11.17

Irrwitzige Weihnachtskomödie

Theo und Bernhard sind leidenschaftliche Theatermacher und stürzen sich mit voller Energie auf ihr neues Projekt: Die Geschichte der Geburt Jesu vor ungefähr 2000 Jahren in Bethlehem. Wie im Theater nicht ganz unüblich, sind die finanziellen Ressourcen knapp, so dass die beiden alle Rollen selbst spielen müssen.

Don Camillo und Peppone - Foto: Kleines Theater

JUNGES THEATER

Das Sams – eine Woche voller Samstage

von **Paul Maar**
Premiere am 4.11.17

Heiteres Kinder-Musical

Jedes Kind weiß das: Rote Stachelhaare, grüne Flossen, und blaue Sommersprossen um die freche Rüsselnase – das kann nur ein Sams sein. Zur Welt gebracht hat es 1973 der Kinderbuchautor **Paul Maar** (*1937). Seitdem begleitet es seinen Wahlpapa Herrn Taschenbier, was einige chaotische Situationen mit sich bringt, aber nicht nur dessen Leben um viele lustige Erfahrungen bereichert. Mit seinen Wunschpunkten geht das Sams recht freigiebig um, Streit mag es gar nicht. Dafür garantiert es aber seinen Freunden, dass die Woche nach dem ersten Samstag noch viel lustiger wird als alle Tage zuvor.

Fast auf den Tag genau nach 10 Jahren bringt das JTB seine neue Inszenierung des beliebten Kinderstücks heraus. **Bernard Niemeyer**, Mitglied des JTB-Profi-Ensembles, inszeniert die schwungvolle Musicalversion von **Rainer Bielefeldt** für Publikum ab 5 Jahren. Die Premierenvorstellungen finden traditionell im Telekom-Forum statt, ab dem 11.11. ist die Produktion dann im Beueler Stammhaus zu erleben.



JUNGES THEATER / METROPOL

Pinocchio

nach dem Roman von **Carlo Collodi**
 Premiere am 19.11.17

Lustiger Holzbengel

Vor über 135 Jahren erblickte er das Licht der Welt und wurde eine der berühmtesten Figuren der Weltliteratur: Pinocchio mit der langen Lügennase. Der Florentiner Holzschnitzer Geppetto gestaltete eine Holzpuppe, die plötzlich zum Leben erwachte. Er nannte sein Geschöpf Pinocchio und behandelte es wie sein eigenes Kind. Doch der freche Pinocchio macht lauter Unsinn und verstrickt sich in immer verrücktere Abenteuer. Eigentlich möchte er ein richtiger Junge werden und menschliche Empfindungen haben, was durch die Liebe seines ‚Vaters‘ am Ende auch gelingt.

Der regelmäßig am JTB arbeitende Regisseur **Andreas Lachnit** inszeniert den Klassiker in einer neuen Bühnenbearbeitung von **Erpho Bell** als intimes Zweipersonen-Stück. Die ca. 60-minütige Aufführung wird empfohlen für Publikum ab 4 Jahren.

BROTFABRIK

Orlando

nach dem Roman von **Virginia Woolf**
 Gastspiel am 18./19.11.17

Viele Leben in einer Vita

Mit **Orlando** schuf die englische Schriftstellerin **Virginia Woolf** (1882 – 1941) eine der schillerndsten Figuren der Weltliteratur. In Orlando über 400 Jahre reichende fantastische Biografie verbinden sich verschiedene Metamorphosen und Transformationen zu einer poetischen Vita. Denn Orlando ist nicht nur in einer Kultur und einem Körper zu Hause. Aufgewachsen als Lord zu Shakespeare-Zeit am Hof von **Elisabeth I.** mutiert er im aufgeklärten 18. Jahrhundert zur lebenslustigen Lady und im romantischen 19. Jahrhundert zur Künstlerin. Ihre/seine Geschichte endet vorläufig 1928 beim Datum der Veröffentlichung des Romans, mit dem Woolf ihrer langjährigen Freundin und Schriftsteller-Kollegin **Vita**



Orlando © Lupi Spuma

Sackville-West ein literarisches Denkmal setzte.

Jan Stephan Schmieding, der in Bonn seine Theaterkarriere begann und nach diversen Stationen seit der Saison 2015/16 als Dramaturg und Regisseur fest am Theater Graz engagiert ist, hat die spielerische Auseinandersetzung mit Identitäten als Zweipersonen-Stück bildstark und humorvoll am Schauspiel Graz inszeniert. Die ca. zweistündige Aufführung wurde von der Kritik außerordentlich gelobt und gastiert nun an zwei Abenden in der Theaterwerkstatt der Brotfabrik. **E.E.-K.**

THEATER DIE PATHOLOGIE

Ilse A. – Ein Abend zum Leben und Werk von Ilse Aichinger

Premiere am 11.11.17

Die größere Hoffnung

Die größere Hoffnung hieß der 1948 erschienene erste und einzige Roman von **Ilse Aichinger**. Sie schildert darin aus der Perspektive eines jungen Mädchens ihre Erfahrungen im Dritten Reich. Ihre Mutter, eine jüdische Ärztin, überlebte die Naziherrschaft, etliche Angehörige wurden ermordet.

Genau zum 1. Todestag der österreichischen Dichterin (1921 – 2016) präsentieren die Schauspielerinnen **Helga Bakowski** und **Maren Pfeiffer** in einer szenischen Lesung Ausschnitte aus ihrem Werk. Aichinger war verheiratet mit dem Dichterkollegen **Günter Eich** (1907 – 1972) und blieb zeitlebens eine Sprachskeptikerin, die gegen einfache Gewissheiten anscrieb.

THEATER DIE PATHOLOGIE

Kiki van Beethoven

von **Eric-Emmanuel Schmitt**
 Premiere am 23.11.17

Ludwig van B. ist nicht tot

Wenn ich daran denke, dass Beethoven tot ist und so viele Dummköpfe leben! heißt eine Erzählung von **Eric-Emmanuel Schmitt** (*1960).

Er wurde berühmt mit *Monsieur Ibrahim und die Blume des Koran* und gehört inzwischen zu den meistgelesenen und -gespielten französischen Autoren. Er ist auch ein großer Musikliebhaber. Das spiegelt sich in seinem 2010 uraufgeführten Stück **Kiki van Beethoven**.

Kiki lebt in einem Seniorenheim. Jedes Bild des verehrten Komponisten weckte einst sofort seine Musik in ihren Kopf, aber plötzlich

hört sie Beethoven nicht mehr. Mit ihrem auf volle Lautstärke gedrehten CD-Player hockt sie auf einer Parkbank. Bis eine junge Rapperin leicht genervt auf sie aufmerksam wird. Aus anfänglicher Abneigung wird Freundschaft. Und Kiki kommt dem Geheimnis der verloren geglaubten Musik auf die Spur, in dem sie sich den lange verdrängten Problemen ihrer Vergangenheit stellt.

Johannes K. Prill inszeniert den wunderbaren musikalischen Selbstfindungs-Essay mit **Helga Bakowski** in der Titelrolle.

Prill wird übrigens zur nächsten Spielzeit die Leitung des Theaters die Pathologie von Maren Pfeiffer übernehmen, die sich stärker ihrer künstlerischen Arbeit widmen möchte, aber weiterhin als Regisseurin und Schauspielerin in der Pathologie präsent bleibt.

GOP-VARIÉTÉ-THEATER

Toys

Inszenierung: **Ulrich Thon**
 Premiere am 9.11.17

Spielzeit im Variété

Die Show **Toys** lässt Sie durch die Scheibe eines kleinen Spielzeugladens schauen und die Lieblingsspielzeuge der Kindheit wieder entdecken. Allerdings ist dies kein „normaler“ Spielzeugladen, denn nachts werden die Spielzeuge lebendig und laden ein in eine Welt voller Poesie, Zauber und Witz. Sie können Teil dieses bunten Treibens mit tanzenden Marionetten und fliegenden Puppen werden, welches nur im Dunkel der Nacht stattfinden darf und bei dem elf Artisten aus verschiedenen Staaten für eine faszinierende Show sorgen.



Vitaliy Ostroverkhov
 auf dem ungespannten Drahtseil

Bevor er sich als Regisseur etablierte, war **Ulrich Thon** (*1967 am Bodensee) als Schauspieler tätig. In Bremen gründete er ein Ensemble, für das er zehn Jahre lang als Autor, Darsteller und Regisseur arbeitete. In den vergangenen fünf Jahren führte er bei zahlreichen Variété-Produktionen Regie. Die Premiere von **Toys** fand im Jahr 2012 in Essen statt.

Elisabeth Einecke-Klövekorn trifft Felipe Rojas Velozo

Rodolfo, Don José und immer wieder Duca



Bei der Trauerfeier für den ehemaligen deutschen Außenminister [Guido Westerwelle](#) 2016 in der Kölner Kirche St. Aposteln sang er die Arie „Nessun dorma“ aus [Puccinis](#) letzter Oper *Turandot*. Der bekennende Opernfreund hatte sich das kurz vor seinem Tod ausdrücklich gewünscht, denn er hatte den chilenischen Tenor schon an der Deutschen Oper Berlin gehört und war begeistert von seiner Stimme. „Es war für mich ein unglaublich berührender Moment, weil der Text und die Musik ja viel über den Mut zum Leben sagen“, berichtet [Felipe Ro-](#)

[jas Velozo](#), der seit der Spielzeit 2016/17 fest an der Oper Bonn engagiert ist.

Im Frühjahr 2016 gastierte er hier bereits als Gaston in [Verdis](#) *Jérusalem*. Als neues Ensemble-Mitglied stellte er sich dann vor als Rodolfo in *La Bohème*. Diese [Puccini](#)-Partie hat er mittlerweile an mehreren Häusern gesungen, in diesem Herbst z.B. als Gast am Staatstheater Mainz. „Es ist manchmal irritierend, sich in ganz andere Regiekonzepte hineinzufinden und die Rolle entsprechend zu gestalten. Auch in Operninszenierungen werden ja ab und zu Passagen gestrichen, gesprochene Partien eingefügt oder Aktionen eigenwillig interpretiert. Man ist nicht immer von jeder Idee überzeugt, aber so bleibt der Beruf besonders spannend.“

Gerade haben die Proben zu *Carmen* begonnen. Rojas Velozo gibt in Bonn sein Rollendebüt als Don José. „Es ist eine fertige Inszenierung, auch wenn sie hier sicher – allein schon wegen der anderen Sänger – etwas anders wird als an der Deutschen Oper am Rhein.“ Mit dem in Venezuela aufgewachsenen Regisseur [Carlos Wagner](#) hat er schon in Wiesbaden in dessen Inszenierung von [Puccinis](#) Komödie *Gianni Schicchi* zusammengearbeitet und schätzt ihn sehr. „Er spricht mehrere Sprachen fließend, aber wir unterhalten uns natürlich in unserer Muttersprache. Wobei das Spanische zum Schauplatz der Oper passt und hier auch optisch dominiert. Gesungen wird selbstverständlich in der französischen Originalsprache, die mit ihren Nasalen für eine hohe Stimme immer wieder eine artikulatorische Herausforderung ist. Ich hoffe aber, dass man mich verstehen wird.“

Die finnische Mezzosopranistin [Niina Keitel](#), die in Bonn als *Carmen* gastiert, hat er vor sieben Jahren beim Opernfestival von Savonlinna kennengelernt. Er sang den Duca in *Rigoletto*, sie die kleinere Rolle der Madalena. „Ich habe mich sehr gefreut, wie toll sich die junge Sängerin weiterentwickelt hat.“ Den Duca hat Rojas Velozo in seiner über 20-jährigen Bühnenkarriere ca. 60-mal verkörpert, darunter auf einer Tournee, die ihn bis nach Tokio und Hongkong führte. Er gastierte zudem an der Oper von San Francisco und sang die Tenorpartie in [Mozarts](#) *Requiem* in Jerusalem und Tel Aviv.

Felipe Rojas Velozo wurde als jüngster Sohn eines Bildhauers in Chile geboren. Die Liebe zur klassischen Musik erbte er von seiner Mutter, die als Sopranistin mit verschiedenen Amateurchören arbeitete und häufig als Solistin bei kirchlichen Festen engagiert wurde. „Musik machen wir in Südamerika fast alle“, sagt er und erinnert sich gern an die Lagerfeuerabende am Strand mit seinen acht Geschwistern im Ferienhaus der Fa-

milie. Bis heute spielt er Gitarre und mag Tango. Am Konservatorium seiner Heimatstadt Santiago de Chile begann er eine Ausbildung als Cellist. Als sein Lehrer ihn zufällig singen hörte, riet er ihm zu einer Gesangsausbildung. 1995 gab der junge lyrische Tenor sein Debüt am Teatro Municipal in Santiago als Ismael in *Nabucco*, gefolgt von Alfredo in *La Traviata* und der Tenorpartie in [Beethovens](#) 9. Sinfonie. 1996 wurde er als bester chilenischer Künstler des Jahres ausgezeichnet. Eine Tournee mit der *Missa Criolla* brachte ihn zum ersten Mal nach Europa.

Er beschloss, nach Deutschland zu ziehen, studierte an der Musikhochschule Karlsruhe Musiktheater bei [Renate Ackermann](#) und erhielt 1998 sein erstes Opernengagement an der Staatsoper Stuttgart. Von 2001 bis 2005 war er festes Ensemble-Mitglied am Nationaltheater Mannheim, wo er sein Repertoire ausbaute, zu dem inzwischen fast 40 Hauptrollen gehören. 2005 gab er sein erfolgreiches Debüt als Alfredo an der Deutschen Oper Berlin und sang dort zahlreiche große Partien. Von 2010 bis 2013 war er unter der Intendanz von [Manfred Beilharz](#) fest am Staatstheater Wiesbaden engagiert und sang dort u.a. den Fenton in *Falstaff* und den Rodolfo in *Luisa Miller*. Außerdem gastierte er 2011 am Aalto Theater Essen und gab dort sein Rollendebüt als Tebaldo in einer konzertanten Aufführung von [Bellinis](#) *I Capuletti e Montecchi* unter der musikalischen Leitung von [Stefan Soltesz](#), den er außerordentlich schätzt. 2014 war er in einer konzertanten Aufführung des Münchner Gärtnerplatz Theaters von [Tschaikowskis](#) *Jolanta* als Graf Vaudémont zu hören: „Meine erste Partie auf Russisch, was die meisten Kollegen fließend beherrschten.“

2016 sang Rojas Velozo in Bonn den Edgardo in *Lucia di Lammermoor* mit der russischen Starsopranistin [Julia Novikova](#) in der Titelrolle. Im letzten Sommer traf er sie gleich wieder in Bukarest, wo sie die Gilda in *Rigolet-*





to sang und er den Duca. Seine vielen internationalen Auftritte können wir hier ebenso wenig aufzählen wie die an großen Häusern in Deutschland von der Berliner und Hamburger Staatsoper bis zur Dresdner Semperoper.

Seinen Lebensmittelpunkt hat Rojas Velozo seit seiner Zeit an der Deutschen Oper Berlin in der Nähe von Köpenick. Dort hat er sich zusammen

mit seiner deutschen Frau Christina ein gemütliches, altes Haus mit großem Garten gekauft und besucht seine Familie so oft, wie es sein enger Zeitplan erlaubt. Mit dem ältesten seiner drei Söhne war er kürzlich in der fabelhaften *Zauberflöte* in der Komischen Oper, als Fantasy-Comic inszeniert von der britischen Truppe „1927“ und [Barrie Kosky](#). Blicke „über den Tellerrand“ mag der vielseitige Sänger ohnehin und findet es eher seltsam, wenn Kollegen z.B. [Bernsteins](#) *West Side Story* kaum kennen: „Das ist doch eine große moderne Oper“. Natürlich gehört die Arie „Maria“ zu seinem Repertoire, auch wenn er den Tony auf der Bühne nicht spielen möchte.

Seine sängerische Heimat ist das italienische Fach, seine persönliche Lieblingsrolle der Riccardo in *Un ballo in maschera*, den er zuletzt 2013 in Wuppertal spielte. Er freut sich aber auch schon auf sein Debüt als Jacopo Foscari im Mai 2018 in *Verdis I due Foscari* in Bonn. Und natürlich zunächst auf *Carmen*. Bevor er dafür zur Kostümprobe in die Garderobe muss, erzählt er noch schnell eine kleine Anekdote. „Ich hatte mich am 8. Oktober zwischen den Gesangsproben kurz hingelegt, als der prominente Schauspieler [Axel Prahl](#) an meine Tür klopfte und das Zimmer für seinen Auftritt in der Reihe ‚Quatsch keine Oper‘ brauchte. Ich fand ihn total sympathisch, bin in seine Vorstellung gegangen, fand seine Band toll und ihn auch als Sänger super. Ich hab gleich ein Foto von uns gemacht und meiner Frau geschickt.“ Felipe Rojas Velozo blickt und hört nämlich gern in verschiedene künstlerische Richtungen. In der Spielzeit 2015/16 sang er z.B. die Tenorpartie in einer Tanzproduktion von [Rossinis](#) *Stabat Mater* am Theater Magdeburg, am 26. November 2017 gastiert der gefragte Konzertsänger in der Oetker-Halle Bielefeld in *Verdis* *Messa da Requiem*.

S. 16 links: © kuenstleragenturseifert

S. 16 unten: Rojas Velozo in *Lucia di Lammermoor* © Thilo Beu

S. 17: Rojas Velozo in *La Bohème* © Thilo Beu

PREMIERE 5. NOV 2017
OPERNHAUS



THEATER BONN

GEORGES BIZET

CARMEN

In Kooperation mit der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg

Aufführungen **11., 17., 24. NOV | 10., 13., 20., 25. DEZ 2017** Weitere Termine im aktuellen Monatsplan



Mit Karten für 7 € bis 16 €.
Jugend, Schüler und Senior
bis 60 € bis 10 € ermäßelt.



**TICKETS UNTER 0228/778008 UND
AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN**

WWW.THEATER-BONN.DE

Eine Unterrichtsstunde der besonderen Art

Jürgen Becker in der Reihe „Quatsch keine Oper“ im Opernhaus

von Thomas Kölsch

Ohne Sex wäre die Welt einfacher. Und deutlich langweiliger. Wer will schon eine Blattlaus sein, die zwar mühelos ganz Deutschland neu bevölkern könnte, dafür aber auf einen Partner verzichtet? Oder eine Birke, die nicht mal eben in der Kneipe jemanden abschleppen kann und daher auf gut Glück ihren Samen in die Luft entlässt? Dann doch lieber Mensch sein, selbst wenn das bedeutet, dass man beim Thema Fortpflanzung ständig zwischen der Offenheit der Kunst und der Verklemmtheit der Religion gefangen ist. Zum Glück gibt es dafür

Jürgen Becker: Der Kölner Kabarettist, dank der Sendung „Mitternachtsspitzen“ bundesweit bekannt, nimmt sich in seinem aktuellen Programm *Volksbegehren* dieser besonderen Trias an und vermittelt dem Publikum in einer unterhaltsamen kulturhistorischen Tour de Force ein paar interessante Einblicke.

„Geschlechtliche Fortpflanzung ist ja schon ganz schön kompliziert“, erklärt er im Interview. Schon allein wegen der Partnersuche. „Deshalb muss das Verfahren Spaß machen, damit es funktioniert. Tut es ja auch – einer Studie zufolge denken Männer 60 Prozent des Tages an Sex. Aber gleichzeitig muss der Geist sich auf andere Dinge fokussieren können. Und da kommen die Kultur und die Religion ins Spiel.“ Die Kunst als Akt des Werbens um das andere Geschlecht und der Kult, der es beschränkt. Und zwar mitunter massiv. „Diese Lust-Feindlichkeit in der christlichen Kirche geht auf den heiligen **Augustinus** zurück“, weiß Becker. „Dessen Helikopter-Mutter hat ihn dazu gebracht, Frau und Kind zu verlassen. Daraufhin hat er sich gedacht, wenn er keinen Sex mehr haben darf, dann andere auch nicht. Er hat zwar nicht den Sex verboten, aber fordert, dass dieser ohne Lust vollzogen werden solle.“

Doch auch andere einflussreiche Denker haben vor der Fleischeslust gewarnt. **Platon** etwa rief dazu auf, den erotischen Drang auf immer umfassendere Objekte zu richten, um so zum Schönen an sich zu gelangen – ein Ansatz, den übrigens auch Augustinus aufgriff. „Letztlich haben die Christen den Sex verteufelt“, sagt Becker. „Und dadurch wurde er erst so richtig interessant.“ Nicht zuletzt für die Kunst, die sich immer wieder mit dem Thema beschäftigte. Die wiederum gehört seit seiner Ausbildung als grafischer Zeichner bei 4711 zu Beckers Steckenpferden. Immer wieder hat er in der Vergangenheit Gemälde mit auf die Bühne gebracht, hat sogar sein gesamtes vorhergehendes Programm *Der Künstler ist anwesend* dieser Leidenschaft gewidmet. Schon da spielte die Sexualität in



Jürgen Becker — Foto: Simin Kianmehr

Malerei und Bildhauerei eine entscheidende Rolle, nun erweitert er konsequent den Diskurs und schafft die Synthese mit den Inhalten aus „Ja, was glauben sie denn?“. Was treibt ihn dazu? „Ich frage mich zunächst immer, was mich selbst interessiert“, gesteht Becker. „Danach überlege ich, ob das Publikum daran Spaß haben könnte. Und dann fange ich an, intensiv zu recherchieren.“ Immerhin soll ja alles Hand und Fuß haben, auch wenn Becker mitunter die Zusammenhänge ziemlich vereinfachen muss. „Auf der einen Seite freut es mich natürlich,

wenn das Publikum sich extra für mich Zeit nimmt und dann auch noch etwas lernen möchte, aber in erster Linie kommt es ja zum Lachen“, erklärt er. „So lange es das kann, nimmt es auch Wissen auf. Daher muss die Pointendichte recht hoch sein. Ein normaler Lehrer könnte das überhaupt nicht leisten, schon alleine deshalb, weil er jede Stunde etwas Neues aus dem Hut zaubern muss. Ich habe dagegen den Vorteil, dass ich immer über das selbe Thema spreche und meine Unterrichtsstunde immer weiter verfeinern kann. Insofern bin ich eine Art Tournee-Lehrer.“ Und das mit Leidenschaft. „Ich selbst war in der Schule immer unzufrieden. Jetzt möchte ich Unterricht machen, so wie ich ihn gut gefunden hätte.“

Damit hat Becker seit nunmehr 26 Jahren als Solo-Kabarettist großen Erfolg (davor war er einer der Gründer der Kölner Stunksitzung und Mitglied des Kabarett-Trios „3 Gestirn Köln 1“). Alle seine Programme haben einen didaktischen Grundton, ob er sich nun mit der Kölner Stadtgeschichte, dem Rheinischen Kapitalismus oder eben der von ihm geliebten Kunst auseinandersetzt. Und immer geht das Publikum am Ende mit einem Lächeln auf den Lippen und einigen neuen Informationen nach Hause. Das ist eine Art von Kabarett, die Schule machen sollte.

Jürgen Becker ist am 11.12. im Pantheon zu sehen. Bei der Theatergemeinde gibt es Karten im Rahmen des Abonnements „Quatsch keine Oper I“ (Abo 169), das Sie noch buchen können. Restkarten sind auch für Abonnenten anderer Abos erhältlich.

**IN UNSEREM KULTURARCHIV FINDEN SIE ALLE
INTERVIEWS, KRITIKEN, LITERATUR- UND GASTRO-TIPPS
UND PERSONEN DER MUSIKGESCHICHTE SEIT 2004!**

WWW.TG-BONN.DE

UNTER „UNSERE ANGEBOTE“ FINDEN SIE „KULTUR - DAS MAGAZIN“ UND DORT DAS „KULTUR-ARCHIV“.

HOFFMANNS LESUNGEN

ADVENTSTRADITION MIT GLÜHWEIN UND GEBÄCK

Wir freuen uns auf diesen Abend:

Rita Hoffmann, die hilfsbereite gute Seele der Theatergemeinde, hat nicht nur in dieser Ausgabe ihre 139. Buchbesprechung (s. Seite 23), sondern präsentiert in diesem Jahr auch schon zum 20. Mal ihre Buchvorstellungen unter dem Titel „Hoffmanns Lesungen“ in den Räumen der Theatergemeinde BONN.

Wieder wird die Buchhändlerin alte und neue Bücher vorstellen und aus einigen vorlesen. Das alles bei Glühwein, alkoholfreiem Punsch und Plätzchen - bitte rechtzeitig anmelden, da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht.

TERMIN: DIENSTAG, 5.12.17 - 19:00 UHR

KOSTEN: 6,00 € (GÄSTE 8,00 €) INKL. GEBÄCK UND GETRÄNKE

ORT: HAUS DER THEATERGEMEINDE, BONNER TALWEG 10, 53113 BONN (BEGRENZTE PLATZZAHL)

ÜBRIGENS: Unter [//THEATERGEMEINDE-BONN.DE/INFO.PHP?KATEGORIE=LITERATUR&KATEGORIETYP=1](http://THEATERGEMEINDE-BONN.DE/INFO.PHP?KATEGORIE=LITERATUR&KATEGORIETYP=1) finden Sie die bisherigen 139 Buchvorstellungen in **kultur** - von Abarbanell bis Zehle.



TINTORETTO - A STAR WAS BORN

AUSSTELLUNG IM WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM - 27.01.2018

Mit „Tintoretto – A Star was Born“ startet das Wallraf-Richartz-Museum den internationalen Reigen von hochkarätigen Ausstellungen zum 500. Geburtstag des Malers **Jacopo Tintoretto**. In seiner großen Sonderschau widmet sich die Kölner Gemäldegalerie erstmals dem faszinierenden Frühwerk des italienischen Meisters, der zu den produktivsten und einflussreichsten Künstlern aller Zeiten gehört. Zahlreiche kostbare Leihgaben aus den großen Museen der Welt (Amsterdam, Budapest, London, Madrid, Mailand, Rom, Venedig, Washington, Wien u.a.m.) wurden aus diesem Anlass dem Wallraf anvertraut. Die Kölner Jubiläumsschau ist anschließend im ältesten Museum Frankreichs zu Gast, dem Musée du Luxembourg in Paris.

Die Ausstellung bietet den Besuchern nicht allein weltberühmte Werke des jungen, malwütigen und von Ideen übersprudelnden Tintoretto, sondern auch brandneue Forschungsergebnisse. So fand Kurator **Roland Krischel** unter anderem heraus, dass ein großes, ebenso attraktives wie rätselhaftes Gemälde aus der Sammlung der britischen Königin nicht etwa von dem flämischen Maler **Lodewijk Toeput** stammt, sondern vom jungen Tintoretto. Die Ausstellung zeigt das „Liebeslabyrinth“ der Royal Collection erstmals im Dialog mit gleichzeitig entstandenen Meisterwerken des Italieners.



Jacopo Tintoretto, Liebeslabyrinth, um 1538 und um 1552, Öl auf Leinwand, 147 x 200 cm, Royal Collection Trust / © Her Majesty Queen Elizabeth II. Foto: © Her Majesty Queen Elizabeth II

TERMIN: SA., 27.01.18 - 10:30 UHR

MITGLIEDERPREIS: 17,- € (GÄSTE 19,- €)

EINTRITT, FÜHRUNG, EIGENE ANFAHRT

Beachten Sie auch den Ausstellungsbericht von Frau Dr. Wirth auf Seite 26!

DER LANDSTREICHER GOTTES. EINE VERMUTUNG ÜBER BEETHOVEN.

SZENISCHE LESUNG IM HAUS DER THEATERGEMEINDE BONN - 14.11.17 - 19:30 UHR

Mit dem Motorrad fuhr der polnische Dichter, Übersetzer und Publizist **Witold Hulewicz** (1895 – 1941) in den 1920er Jahren durch Polen und Litauen, um den Menschen **Beethovens** Musik nahe zu bringen, wo immer in den Dörfern ein Klavier aufzutreiben war. Er war befreundet mit dem Dichter **Rainer Maria Rilke**, dessen Werke er erstmals ins Polnische übersetzte. Er träumte von einem durch Beethoven vereinten Europa und verfasste einen biografischen Roman über den großen Bonner Komponisten. In Polen erreichte sein 1927 erschienenes Buch **Der Landstreicher Gottes. Beethoven: das Werk und der Mensch** mehrere Auflagen. 1939 reiste er nach Bonn, um dem Beethovenhaus persönlich seinen Roman zu überreichen. Es ist keine wissenschaftliche Arbeit, sondern eine enthusiastische Annäherung an das musikalische Genie. Nach dem Einmarsch der

Deutschen in Polen gründete Hulewicz eine Untergrundzeitschrift. Er wurde von den Nazis verhaftet und 1941 zusammen mit vielen Intellektuellen in Palmiry erschossen.

Die in Bonn lebende polnische Autorin **Agnieszka Karaś** hat seinen Beethoven-Roman ins Deutsche übersetzt und mit dem Schauspieler **Thomas Franke** und der Pianistin **Ursel Quint** daraus eine szenische Lesung entwickelt, die 2010 im Euro Theater Central uraufgeführt wurde. Eine aktualisierte Fassung ist nun in der Theatergemeinde zu erleben.

TERMIN: DI., 14.11.17 - 19:30 UHR

ORT: HAUS DER THEATERGEMEINDE, BONNER TALWEG 10, BONN

MITGLIEDERPREIS: 14,- € (GÄSTE 16,- €) (BEGRENZTE PLATZZAHL)

WEIHNACHTSMÄRCHEN: RUMPELSTILZCHEN

TRADITIONELLE MÄRCHENAUFFÜHRUNG DES KLEINEN THEATERS NACH DEN BRÜDERN GRIMM

Ein Müller behauptet von seiner schönen Tochter, sie könne Stroh zu Gold spinnen, und will sie an den König verheiraten. Der König lässt die Tochter kommen und stellt ihr die Aufgabe, über Nacht eine Kammer voll Stroh zu Gold zu spinnen. Die Müllerstochter ist verzweifelt, bis ein kleines Männchen auftaucht und ihr gegen ihr Halsband Hilfe anbietet und für sie das Stroh zu Gold spinnet. In der zweiten Nacht wiederholt sich das Gleiche und die Müllerstochter gibt ihren Ring her. Darauf verspricht der König dem Mädchen die Ehe, falls sie noch einmal eine Kammer voll Stroh zu Gold spinnen kann. Diesmal verlangt das Männchen von der Müllerstochter ihr erstes Kind, worauf sie schließlich ebenfalls eingeht.

Nach der Hochzeit und der Geburt des ersten Kindes fordert das Männchen den versprochenen Lohn. Die Müllerstochter bietet ihm alle Reichtümer des Reiches an, aber das Männchen verlangt ihr Kind. Durch ihre Tränen erweicht, gibt es ihr aber drei Tage Zeit, seinen Namen zu erraten. Wie die Geschichte weitergeht, erzählt die wunderbare Märchenfassung der Landesbühne Rheinland-Pfalz, die in der Stadthalle Bad Godesberg gastiert.



Szene aus *Rumpelstilzchen* © Friedhelm Schulz

TERMIN: SAMSTAG, 16.12.17 / SONNTAG, 17.12.17 - 15:00 UHR

PREIS: 10,00 € (PLATZGRUPPE I, GLEICHER PREIS FÜR ERWACHSENE UND KINDER)

ORT: STADTHALLE BAD GODESBERG

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY: ELIAS

NEUES RHEINISCHES KAMMERORCHESTER UND KÖLNCHOR IN DER KÖLNER PHILHARMONIE AM 6.01.18

Die Uraufführung des „Elias“ in englischer Sprache mit 270 Chorsängern fand am 26. August 1846 unter Mendelssohns Leitung in Birmingham statt. An seinen Bruder Paul schrieb er nach der umjubelten Aufführung: „Noch niemals ist ein Stück von mir bei der ersten Aufführung so vortrefflich gegangen und von den Musikern und den Zuhörern so begeistert aufgenommen worden (...). Die ganze dritthalb Stunde, die es dauerte, war der Saal mit seinen 2000 Menschen und das große Orchester alles so vollkommen auf den Punkt (...), daß von den Zuhörern nicht das leiseste Geräusch zu hören war.“



KölnChor (2009) i. d. Kölner Philharmonie - Foto: Christoph Seelbach

Die erste Aufführung des umgearbeiteten Werks in deutscher Sprache fand im Oktober 1847 in Hamburg ohne Mendelssohn statt. Bevor er selbst das Werk in Wien dirigieren sollte, verstarb er wenige Tage vor der Aufführung. Nach der überaus erfolgreichen

Premiere trat das Werk einen beispiellosen Siegeszug durch die westliche Musikwelt an. Vor allem in England und Amerika war der „Elias“ bald das beliebteste und meistgespielte Oratorium neben Händels „Messiah“. „Elias“ ist ein Werk, bei dem der Spannungsbogen nicht abreißt, das mit seiner packenden szenischen und musikalischen Dramatik, den mitreißenden Chören und hinreißenden Arien direkt zum Herzen spricht.

Mit: Hyuna Ko, Sopran - Alexandra Thomas, Alt - Markus Francke, Tenor -

Christoph Scheeben, Bass - KölnChor

Neues Rheinisches Kammerorchester, Dirigent Wolfgang Siegenbrink.

TERMIN: SAMSTAG, 6.01.18 - 20:00 UHR

THEATERGEMEINDEN-PREISE: 30,- / 27,- / 24,- / 19,- €

ORT: PHILHARMONIE KÖLN

DIE STIMME IM BERUF - ZWEI SEMINARE

FÜR ALLE, DIE MEHR AUS IHRER STIMME MACHEN WOLLEN.

DIE STIMME - VIEL GENUTZTES WERKZEUG

Dieses Seminar richtet sich an alle, die von Berufs wegen (oder im Ehrenamt) viel sprechen müssen, eine klare, sichere Artikulation, sowie eine tragfähige Stimme benötigen, um ihre Zuhörer zu überzeugen. Durch das sich gegenseitig unterstützende Zusammenspiel von Atem, Artikulation und Resonanz können Sie die Tragfähigkeit Ihrer Stimme verbessern und Ihren Vortrag überzeugender gestalten lernen.

Wir bieten Ihnen das Seminar zwei Mal an:

Das **Wochentags**-Seminar findet statt

Mi., 8.11. / 15.11. / 22.11. / 29.11. / 6.12.17 (von 14:30 - 16:30 Uhr)

Kostenbeitrag: 40,- € (Seminar, Kaffee, Tee, Kaltgetränke)

Gäste sind willkommen, Gästebeitrag: 50,- €

Das **Wochenend**-Seminar findet statt

Sa., 18.11. und So., 19.11.17 (jeweils von 11 - 16 Uhr)

Kostenbeitrag: 50,- € (Seminar, Kaffee, Tee, Kaltgetränke)

Gäste sind willkommen, Gästebeitrag: 60,- €

Ort: Haus der Theatergemeinde, Bonner Talweg 10, 53113 Bonn.

HIGHLIGHTS IN KÖLN: BALLET REVOLUCIÓN – THRILLER – TANZ DER VAMPIRE

MUSICAL DOME KÖLN - ERFOLGSGESCHICHTE EINES PROVISORIUMS

Der Musical Dome Köln ist durch seine außergewöhnliche Glas-Stahl-Bauweise ein einzigartiges Theater und gleichzeitig ein architektonischer Blickfang direkt an der Rheinuferpromenade im Herzen der Altstadt, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kölner Dom.

Wir freuen uns, Ihnen für drei spannende Veranstaltungen ermäßigte Karten anbieten zu können.



Szene aus: *Ballet Revolución*
© Johan Persson / BB Promotion

BALLET REVOLUCIÓN

Die Tanzsensation *Ballet Revolución* meldet sich mit aktuellen Hits und neuen aufregenden Choreografien zurück!

Wenn die kubanischen Tänzerinnen und Tänzer ihrer grenzenlosen Bewegungsfreude und Lebenslust freien Lauf lassen, entfesseln sie einen emotionalen Feuerball, dem sich keiner entziehen kann. Angetrieben von der siebenköpfigen Ballet Revolución Live-Band mit internationalen Nr. 1-Hits aus Pop, R&B und Hip-Hop sowie packenden kubanischen Rhythmen, liefern sie eine elektrisierende Performance voller Sinnlichkeit und beeindruckender Athletik.

TERMIN: **MITTWOCH, 17.01.18 - 20:00 UHR**

PREISE: 68,- € / 58,- € / 45,- €

ORT: MUSICAL DOME, KÖLN

THRILLER – LIVE

Die gesamte *Magie Michael Jacksons* in einer einzigen Show

Thriller – Live feiert das Phänomen **Michael Jackson** und würdigt mit einer grandiosen Show seine größten Hits und seinen unverwechselbaren Tanzstil. Angefangen bei den ersten Erfolgen mit den Jackson 5 über Hits wie „Bad“ bis zu den Songs des weltweit bestverkauften Albums aller Zeiten, *Thriller*,

vereint das Original aus dem Londoner West End die Highlights einer über 40 Jahre andauernden Karriere.

Im Londoner West End gehört *Thriller – Live* zu den erfolgreichsten Shows aller Zeiten. Weltweit ließen sich schon 4 Millionen Zuschauer in 33 Ländern von der Show über den King of Pop mitreißen. In Köln mussten die Jackson-Fans zwei Jahre lang auf die Rückkehr der Erfolgsshow warten. Jetzt kommt **THRILLER – LIVE** endlich wieder zurück. Im Musical Dome darf sich das Publikum auf eine großartige Hommage an sein Idol Michael Jackson freuen, die das Originalgefühl seiner Auftritte und Videos live und hautnah auf die Bühne bringt.

TERMIN: **DONNERSTAG, 25.01.18 - 19:30 UHR**

PREISE: 72,- € / 63,- € / 54,- €

ORT: MUSICAL DOME, KÖLN



Szene aus: *Thriller*
© Irina Chira / BB Promotion

TANZ DER VAMPIRE

Endlich kommt eines der erfolgreichsten deutschsprachigen Musicals aller Zeiten nach Köln: *Tanz der Vampire*. Freuen Sie sich auf die herrlich bissige Geschichte, furiose Tanzszenen und die packenden Rockballaden des weltberühmten Komponisten **Jim Steinman**.

Auf der Suche nach Vampiren kommt der kauzige Forscher Professor Abronsius mitten in Transsilvanien dem Ziel seiner Reise gefährlich nahe. Sein junger Assistent Alfred verliebt sich in die Wirtstochter Sarah – doch auch der düstere Graf von Krolock findet Gefallen an ihr und lockt sie auf sein Schloss. Humorvoll erzählt und grandios inszeniert entfaltet sich in diesem großen Musical-Klassiker eine gruselig-schöne Geschichte. Große Gefühle, einzigartige Kostüme: Die von Oscar-Preisträger **Roman Polanski** inszenierte Bühnenfassung seines gleichnamigen Films von 1967 ließ bereits die Herzen von über 8 Millionen begeisterten Musical-Fans höherschlagen. Die unwiderstehliche Mischung aus Humor, Spannung, rockig-gefühlvollen Balladen, furiosen Tanzszenen, opulenter Ausstattung und der richtigen Prise Gänsehaut hat Suchtpotenzial und lässt die Zuschauer das Atemholen beinahe vergessen.

TERMINE: **DIENSTAG, 20.02.18 - 19:30 UHR**

DIENSTAG, 27.02.18 - 19:30 UHR

MITTWOCH, 7.03.18 - 18:30 UHR (!)

PREISE: 92,- € / 81,- € / 71,- €

ORT: MUSICAL DOME, KÖLN



Szene aus: *Tanz der Vampire*
© evenpress/stage / BB Promotion

Bestellungen bitte formlos schriftlich an: info@tg-bonn.de oder TG BONN, Bonner Talweg 10, 53113 BONN

WIEDER IN BONN: ST. PETERSBURGER STAATSBALLETT mit NUSSKNACKER ON ICE

... IM TELEKOM DOME

Zum 125-jährigen Jubiläum von **Tschajkowskys** *Der Nussknacker* schickt seine Heimatstadt St. Petersburg das einzige Eisballett der Welt als Botschafter auf große Welttournee.

Drei Tonnen gestoßenes Cocktail-Eis werden Tage vorab benötigt, um die Halle in einen echten Eispalast zu verzaubern, in dem dann die Eiskunstläufer und Eiskunstläuferinnen das Ballett auf Schlittschuhkufen präsentieren können: Sportlicher Eiskunstlauf mit Sprüngen wie dreifacher Toeloop und Rückwärtssalto, Hebungen und Pirouetten sowie prachtvolles Ballett in faszinierender Kombination.

Die Mehrheit der heutigen Tänzerinnen und

Tänzer entstammen den „Schmieden“ der berühmten russischen Eiskunstlauf-Dynastien, wie beispielsweise der renommierten Jubilejni Schule. Trainiert wird dann zusammen mit dem Choreograph **Konstantin Rassadin** intensiv und hart, um die Elemente des sportlichen Eiskunstlaufs mit denen des klassischen, russischen Balletts zu einer künstlerisch hochwertigen und anmutigen Einheit zu verschmelzen.

TERMIN: **FREITAG, 5.01.18 - 20:00 UHR**

ERM. PREISE: **60,- / 52,- / 43,- / 33,- €**

KINDER: **32,- / 28,- / 24,- / 19,- €**

ORT: TELEKOM DOME, BASKETSRING, 53123 BONN



Nussknacker on Ice - Foto: Gabriel Concerts

WIEDER IN BONN: DAS PHANTOM DER OPER

... IM MARITIM HOTEL

Die atemberaubende Liebesgeschichte kommt in einer erneut aufwändigeren Inszenierung zurück nach Bonn.

Der Roman *Le fantôme de l'opéra* von **Gaston Leroux** erschien schon 1910. Allerdings begann der große Erfolg der Geschichte erst mit der Hollywood-Verfilmung von 1925 und dauert bis heute an: dies vor allem durch die Musical-Adaption.

In der Hauptrolle der Christine brilliert die Sängerin **Deborah Sasson** (Preisträgerin des Echo Klassik und auf allen Bühnen der Welt zu Hause). Ihre facettenreiche, sehr kraftvolle Sopranstimme überzeugt dabei und bringt die gelungene Mischung aus klassischer Mu-

sik, Oper und Musical-Genre sehr gut zum Ausdruck. Das Phantom wird gespielt von **Axel Olzinger**, Darsteller in *Grease* und prominenter Graf Krolock in *Tanz der Vampire*. Ein besonderes Detail ist, dass das aufwändig erstellte Bühnenbild von den Bühnenbildnern der Bonner Oper erstellt wurde. Modernste 3D-Videotechnik ermöglicht es, fließende Übergänge zwischen den einzelnen Szenen zu schaffen.

TERMIN: **MONTAG, 8.01.18 - 20:00 UHR**

ERM. PREISE: **74,- / 63,- / 59,- / 52,- €**

ORT: HOTEL MARITIM, KURT-GEORG-KIESINGER-ALLEE 1, 53175 BONN



Das Phantom der Oper - Foto: Gabriel Concerts

WEITERE ANGEBOTE IN KURZFORM

WEITERGEHENDE ANGABEN UNTER: WWW.THEATERGEMEINDE-BONN.DE

- **EDOUARD MANET** – Busfahrt, Eintritt und Führung im von der Heydt-Museum Wuppertal
12.11.2017 – 9:00 UHR (ABFAHRT) – MITGLIEDERPREIS: **45,- €**
- **BESTANDSAUFNAHME GURLITT** – Eintritt und Führung durch die Ausstellung in der Bundeskunsthalle
18.11.2017 – 10:30 UHR – MITGLIEDERPREIS: **11,- €**
- **ORIGINAL GLENN MILLER ORCHESTRA** in der Stadthalle Bad Godesberg
25.11.2017 – 20:00 UHR – MITGLIEDERPREIS: **57,- € // 52,- € // 47,- € // 37,- €**
- **THE SCOTTISH MUSIC PARADE** im Telekom Dome
17.12.2017 – 19:00 UHR – MITGLIEDERPREIS: **62,- € // 52,- € // 42,- € // 32,- €**
- **2-TÄGIGE KULTURFAHRT** – Cézanne und Matisse-Bonnard in Karlsruhe und Frankfurt (s. *kultur* 139)
13./14.01.2018 – MITGLIEDERPREIS: **289,- € // GÄSTE 329,- €**
- **OPERNFAHRT** – Ball im Savoy in Koblenz
3.12.2017 – 16:00 UHR – MITGLIEDERPREIS: **61,- € / GÄSTE: 66,- € (MIT BUSFAHRT)**
- **SILVESTER IN DER OPER** – Sunset Boulevard
31.12.2017 – 15:00 UHR – MITGLIEDERPREISE: **49,- € / 40,- € / 31,50 €**
31.12.2017 – 19:30 UHR – MITGLIEDERPREISE: **106,- € / 97,- € / 89,- € (MIT PARTY - BUFFET, BEGRÜSSUNGSSEKT)**

Für Sie ausgelesen von Rita Hoffmann:

Die Wurzel alles Guten von Miika Nousiainen



Foto: J.S.

Ein Mann hat Zahnschmerzen und sucht sich „privat“ einen Zahnarzt aus, einen, der den gleichen Nachnamen hat wie er selbst. Zunächst ist der sehr wortkarg und antwortet ihm nicht auf persönliche Fragen. Er, Pekka, der Patient, ist einsam, geschieden, hat zwei Kinder, die er alle 14 Tage sieht, aber seinen Vater hat er nie gekannt.

Und nun dieser Zahnarzt, der nicht nur so heißt wie er, der ihm auch noch ähnlich

sieht. Er muss doch sein Bruder sein, oder? Pekka lässt nicht locker, und so beginnt eine ziemlich spannende Suche nach den Wurzeln des eigenen Selbst. Ein origineller Roman, witzig, nachdenklich mit liebenswerten Figuren, die immer mehr werden, denn der Vater hinterließ fünf Kinder in der ganzen Welt: die sich langsam näherkommenden ungleichen Brüder aus Finnland, eine Schwester in Schweden und zwei Schwestern im Fernen Osten. Sie finden sich selbst und einander, vielleicht sogar ein nicht mehr erhofftes Glück, sie schließen Frieden mit dem unbekanntem Vater, sie stehen an seinem Grab und lernen ihn ein bisschen kennen, ein wenig verstehen und sogar ihm verzeihen. Sie kehren zurück in ihre Welten, aber sie haben sich alle etwas verändert und sind nicht mehr einsam. Dieser fröhliche Roman wird derzeit verfilmt, es ist der erste auf Deutsch des finnischen Autors und er ist – laut Kritik – die schönste Geschwistergeschichte südlich des Polarkreises. Dem schließe ich mich gerne an und wünsche dem Buch viel Erfolg.



Miika Nousiainen
Die Wurzel alles Guten
 Nagel und Kimche,
 8/2017,
 gebunden,
 256 S.,
 20,00 €.

kultur-Sudoku

Für alle, die bisher diesem Puzzle aus dem Weg gegangen sind, hier noch einmal die einfachen Regeln: In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 Felder von 3 x 3 Kästchen darf jede Ziffer von 1 - 9 nur einmal vorkommen. Durch logisches Denken und/oder Probieren muss man die 81 Kästchen nun so füllen, dass die obigen Bedingungen erfüllt sind. Und da sich kultur nun mal eher dem Wort verschrieben hat, ist unser Sudoku mit Buchstaben statt mit Zahlen. Ansonsten ist alles genauso.

Wenn Sie das Sudoku gelöst haben, können Sie in einer Zeile oder Spalte die Lösung finden. Dieses Mal ist es der Name eines deutschen Schauspielers (*1958). Viel Vergnügen!

Möchten Sie an der Verlosung teilnehmen, dann senden Sie uns bitte bis zum 1.12.2017 das Lösungswort per Postkarte, Fax oder E-Mail. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Bücher gestiftet von der

Büchergilde Buch & Grafik Bonn, Breite Straße 47.

Die Gewinner werden in **kultur**, Ausgabe 142 veröffentlicht. Mitarbeiter von **kultur** und der Theatergemeinde BONN dürfen zwar miträtseln, leider aber nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie, dass die Gewinne zwei bis dreimal jährlich gesammelt verschickt werden.

Die Gewinner aus Nr. 139 finden Sie in der nächsten **kultur**

	K			A	Z		P	
	C				P			
A			O				Y	
O			I	C			N	K
	N		Z					C
Y	I		P					
		A	C	Z			O	Y
		N		P			K	I
		I	R		N			

KulturCard-Vorteil für alle Mitglieder der Theatergemeinde BONN



Schöne Bücher zu günstigen Preisen Freie Auswahl bei der Büchergilde Gutenberg

Sie erwartet: Ein qualitativ hochwertiges Angebot ausgewählter Neuerscheinungen, Klassiker, Hörbücher, Musik-CDs u. v. m.

Sie erwartet: Schöne Einbände, ausgesuchte Papiere und exklusive Illustrationen - die Büchergilde hat schon viele Preise für ihre Buchgestaltung erhalten.

Sie erwartet ein garantierter Preisvorteil: Sie sparen ca. 20% gegenüber den Buchausgaben der Originalverlage.

Als Mitglied der Theatergemeinde BONN können Sie völlig unverbindlich Gastmitglied der Büchergilde werden und alle Vorteile nutzen.

Unverbindliche Anmeldung auch über den Mitgliederbereich der Theatergemeinde im Internet möglich:

www.theatergemeinde-bonn.de/vorteile/kulturcard/buechergilde



THEATERGEMEINDE BONN
 KULTUR.
 VIELFALT.
 ERLEBEN.

HIER KÖNNEN SIE SOFORT EINKAUFEN

ALTSTADTBUCHHANDLUNG BÜCHERILDE BONN
 BREITE STRASSE 47, 53111 BONN, TEL. 0228 63 67 50

Sommerhäuser

Ein Film von Sonja Maria Kröner

Mit ihrem Debutfilm lädt **Sonja Maria Kröner** zu einer Zeitreise in den Sommer 1976 ein. Im Sommergarten einer Familie bei München diskutieren die Erwachsenen zweier Genera-

tionen über den Verkauf des Grundstücks – an dem aber so viele Erinnerungen hängen – während die Kinder heimlich das geheimnisvolle nachbarliche Anwesen untersuchen. Es gibt



Bild: Prokino

viele absurd-komische Szenen – bis die Nachricht, dass ein Mädchen verschwunden sei, für neue Spannung sorgt. **J.S.**

D 2017, 96 Min., Prokino. Ab 1.11. im Kino in der Brotfabrik, Kreuzstr. 16, 53225 Bonn.

Lady Macbeth

Ein Film von William Oldroyd

Wer bei diesem Film ein Shakespeare-Drama erwartet, liegt falsch. Die Drehbuchautorin **Alice Birch** wurde von **Nikolai Leskovs** Novelle *Die Lady Macbeth von Mzensk* (1865) inspiriert. Protagonistin ist die selbstbewusste Katherine

(**Florence Pugh**), die im England des Jahres 1856 an den älteren, labilen Alexander (**Paul Hilton**) verheiratet wird. Auf dessen Gut unterwirft sie sich den Regeln nur scheinbar und beginnt eine



Bild: Koch Media

Beziehung mit dem Gutsarbeiter Sebastian (**Cosmo Jarvis**). **J.S.**

GB 2016, 89 Min., Koch Media. Ab 2.11. in der Neuen Filmbühne, Friedrich-Breuer-Str. 68-70, 53225 Bonn.

Die Reise der Pinguine 2

Ein Dokumentarfilm von Luc Jacquet

Vor 12 Jahren wurde **Luc Jacquet** für seinen dokumentarischen Debutfilm *Die Reise der Pinguine* mit dem Oscar ausgezeichnet. Im Jahr 2015 ist er ein zweites Mal in die Welt der Kaiserpinguine in die Ant-arktis gereist und

hat unter extremen Witterungsbedingungen einen neuen faszinierenden Film geschaffen – aus der Perspektive eines Pinguinküchens in seinen ersten Lebenswochen. In der deut-



Bild: Wildbunch

schen Fassung wird die Reise erzählt von **Udo Wachtveitl** (Münchner *Tatort*)! **J.S.**

F 2017, 85 Min., Wildbunch. Ab 3.11. im Rex-Lichtspieltheater, Frongasse 9, 53121 Bonn.

Victoria & Abdul

Ein Film von Cedric Klapisch

Dieser Film befasst sich mit einer wahren Episode am britischen Hof: der engen Freundschaft zwischen **Queen Victoria** (*1819; †1901; **Judi Dench**) und ihrem indischen Be-

diensteten **Abdul Karim** (**Ali Fazal**). Dieser gehörte – zum Missfallen des Hofes – bald zu Victorias engstem Gefolge und brachte ihr seine Kultur näher. In das Drehbuch flossen im Jahr 2006



Bild: UPI

entdeckte Tagebücher ein, die Victoria in Urdu verfasst hatte – was damals am Hof vermutlich als ihre „Geheimsprache“ diente. **J.S.**

GB 2017, 112 Min., Universal Pictures. Ab 9.11. im Kino in der Brotfabrik.

Nicht ohne uns

Ein Dokumentarfilm von Sigrid Klausmann-Sittler

Produziert von **Walter Sittler** zeigt diese Dokumentation Interviews mit 16 Kindern in 15 Ländern auf 5 Kontinenten. Auch wenn ihre Bedingungen sehr unterschiedlich sind, sind ihre Hoffnungen ziemlich ähnlich: der

Wunsch nach Sicherheit, Frieden und Freundschaft. Ihre Ängste um die Zerstörung ihres Lebensraums sollten uns ein Mahnmal sein – was auch der Anlass von *Terre des hommes* ist,



Bild: farbitm verteilung

diesen Film zu unterstützen. **J.S.**

D 2016, 87 Min., farbfilm verlei. Ab 12.11. im Rex. Vorstellung am 12.11. um 11 Uhr in Anwesenheit von **Walter Sittler** und einem Mitarbeiter von *Terre des Hommes*.

The big sick

Film von Michael Showalter

Kumail (**Kumail Nanjiani**) lebt in Chicago, ist dabei, seine Karriere als Stand-Up-Comedian in die Wege zu leiten und jobbt als Taxifahrer. All dies stößt nicht auf Begeisterung bei seinen

aus Pakistan stammenden Eltern. Diese sind der Ansicht, dass es dringend Zeit für ihn sei, standesgemäß zu heiraten, und stellen ihm potenzielle Ehefrauen vor. Als **Kumail** diese abweist,



Bild: Weltkino

und den Eltern schließlich seine wahre Liebe, die Amerikanerin **Emily** (**Zoe Kazan**) vorstellt, stehen Probleme ins Haus... **J.S.**

USA 2016, 119 Min., Weltkino. Ab 16.11. im Rex-Lichtspieltheater.

Human Flow

Ein Dokumentarfilm von Ai Weiwei

65 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht. Der renommierte Künstler **Ai Weiwei** (*1957 in Peking) gibt mit seinem Film dieser gewaltigen Völkerwanderung ein bildgewaltiges und eindrucksvolles Gesicht. Ein Jahr

lang war er unterwegs und zeigt bewegende wahre Geschichten von Menschen aus 23 Ländern – und wirft die Frage auf, ob es die globale Gesellschaft schaffen wird, einen Weg



Bild: NFP

der Offenheit, Freiheit und Menschlichkeit einzuschlagen. **J.S.**

USA 2017, 140 Min., NFP. Am 19.11. um 17.45 und 22.11. 14:15 Uhr im Rex-Lichtspieltheater.

Aus dem Nichts

Ein Film von Fatih Akin

Für ihre Rolle in diesem Film, dem ersten, in dem sie auf Deutsch spricht, wurde **Diane Kruger** bei den diesjährigen Filmfestspielen von Cannes als beste Darstellerin ausgezeichnet.

net. Sie spielt die Rolle der **Katja**, deren Leben von einem Tag auf den anderen zerbricht, als ihr Mann und ihr Sohn Opfer eines Bombenanschlags werden. Die Polizei fasst zwei Verdäch-



Bild: Warner

tige: Ein junges Neo-Nazi-Paar. **Katja** schwankt zwischen Selbstmordgedanken und Plänen für einem Racheefeldzug, sie will Gerechtigkeit. **J.S.**

D 2017, 107 Min., Warner Bros. Ab 23.11. im Rex.

Ausstellungseröffnung im Haus der Theatergemeinde BONN

Die Verschiebung der Sanduhr – Holzschnitte und Zeichnungen von Jürgen Middelmann (ab 6.11.17)



Jürgen Middelmann (*1962 in Wuppertal) studierte Malerei und Grafik an der Freien Kunstakademie Rhein-Ruhr in Essen. Als freischaffender Künstler ist er seit dem Jahr 1999 in seinem Atelier in Bonn tätig, in dem er inzwischen auch eine Malschule eingerichtet hat. Seit dem Jahr 2012 leitet er zudem das für Wechsellausstellungen genutzte Kurfürstliche Gärtnerhaus am Bonner Beethovenplatz.

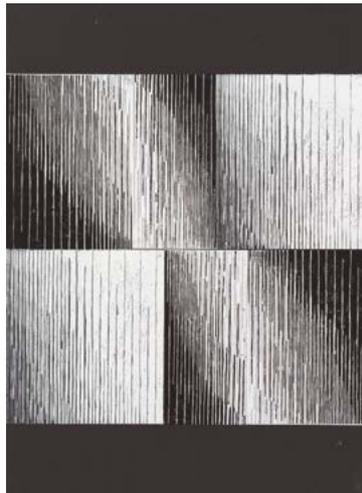
„Die Überraschung liegt beim Tun, wenn die Kontraste entstehen, irgendwann ergibt sich daraus etwas ganz anderes“, sagt der Künstler, der das Zusammenspiel von Licht und Schatten, illusionistischen Raumeindrücken, Harmonie oder disparater Wirkung untersucht. So wird diese Ausstellung zugleich zu einer Sehschule des Betrachtens, der Wahrnehmung und der geistigen Anregung.



Bilder: Jürgen Middelmann.

In der Theatergemeinde war Middelmann bereits ganz zu Beginn der Hausausstellungen zu Gast: im Spätsommer 2004 mit der Ausstellung *Szenen*. Damals präsentierte Middelmann abstrakte, an Stillleben erinnernde Gemälde.

Bis heute arbeitet Middelmann weitgehend gegenständlich und stellt nun in der Theatergemeinde seine im Jahr 2017 entstandene Werkreihe *Modul I* vor. Die hier getroffene Auswahl aus 27 Holzschnitten geht ausschließlich auf vier schwarze und vier grau eingefärbte Holzplatten zurück, die in immer anderer Ordnung abgedruckt wurden. In dieser Reduktion wird der Produktionsweg offen gelegt und doch ist die Wirkung des Gleichen, das eben nur verschieden angeordnet ist, völlig unterschiedlich.



Die Ausstellung wird um Bleistiftzeichnungen ergänzt, die, auch wenn Strich für Strich nachvollziehbar sind, eine, faszinierend „geheimnisvolle“ Wirkung ausstrahlen. Middelmanns Werken ist das Anliegen des Künstlers und der Kunst generell gemein: Den Standort des Menschen in Zeit und Raum sichtbar machen und ihn zugleich zu hinterfragen.

Die Ausstellungseröffnung findet am Montag, den 6.11.17 um 18.30 Uhr im Haus der Theatergemeinde BONN statt. Alle Mitglieder und Leser von *kultur* sind herzlich eingeladen! Anschließend kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle besichtigt werden: Mo-Fr 9-13, Mo/Do 16-18 Uhr. [H.W./J.S.](#)

Unser Gastro-Tipp

Restaurant *BarRoom* in der Bonner Südstadt



Fotos: J.S.

Das Gaststätte am Roonplatz in der Bonner Südstadt, mit der prächtigen Gründerzeitfassade und der großen, geschützten Terrasse, kann bereits auf eine lange Geschichte in der Bonner Gastronomiewelt verweisen. In den Jahren 1974 bis 2002 unter der Leitung von Hans Zinn, war sie zunächst mit dem Namen *Apfel*, dann als *Zinnober* ein sehr beliebtes Studentenlokal, nicht zuletzt wegen der legendären Ladies' Nights (Single-Treff mit Gratis-Cocktails für die Damen).

Seit einigen Jahren wird sie von **Orhan Boral** erfolgreich geleitet, der zuvor wenige Meter entfernt am Bonner Talweg das Restaurant *Plaza* gegründet hatte (an dessen Stelle sich heute das Ristorante *Il melo* befindet). *BarRoom* hat Boral das Restaurant in Anlehnung an den Roonplatz getauft und es zu einem modernen, erwachseneren und trotzdem unkomplizierten Lokal gemacht, in dem sich nicht nur das Südstadtpublikum zu Hause fühlt. (Sky-Fußball-TV gibt es hier auch!)

Im Innenraum ist der Brauhausstil einem mediterranen Flair gewichen, der von einem gelungenen Lichtkonzept unterstrichen wird.

Hingucker sind die langsam aber stetig ihre Farben wechselnden großen Decken-Kugelleuchten.

Die Karte des *BarRoom* ist vielseitig mit einem mediterranen Schwerpunkt. Zu den Vorspeisen gehören z.B. eine Kürbis-Ingwer-Suppe (5,90 €), dreierlei Bruschetta (6,90 €) oder die vielseitige, köstliche spanische Tapasplatte (s. Foto rechts, 16,90 €). Für den mittelgroßen Hunger gibt es viele Salatvariationen (5,90 - 15,90 €), z.B. angelegter Linsensalat mit Lachsspießen und Knoblauchbruschetta oder ein bunter Salatteller mit gebratenem Ziegenkäse (10,90 €) oder mit Rumpsteakstreifen und gebratenen Champignons (15,90 €). Zu den weiteren Hauptspeisen gehören Pastagerichte (z.B. Spaghetti mit Lachs, Garnelen, Knoblauch und Zwiebeln in Basilikum-Weißweinsauce, 13,90 €), Pizzen (in zwei Größen erhältlich; 8,90 - 12,90 €) und Flammkuchen (7,90-9,90 €) sowie Spezialitäten mit Fisch (z.B. Zanderfilet vom Grill an Quinoa-Salat, 16,90 €), Fleisch (z.B. Geschnetzeltes vom Schweinefilet in Senf-Estragon-Sauce mit hausgemachten Spätzle und Beilagensalat (13,90 €) oder Geflügel (Fasanenfilet im Speckmantel mit Rahmwirsing und Brätlingen, 16,90 €). Saisonal bietet die Pfifferlingskarte derzeit kreative Spezialitäten – darunter Pizza mit Pfifferlingen und Rucola (9,90 €) und Lachsfilet mit frischen Pfifferlingen auf Tagliatelle (18,90 €). Das junge Servicepersonal ist freundlich und aufmerksam. **J.S.**



Barroom
Inhaber: Orhan Boral
Wilhelm-Levison-Str. 22
53115 Bonn
Tel: 02 28 / 21 52 71
ca. 70 Plätze

Die Gastro-Tests erfolgen anonym! Gastro-Tipps aus *kultur* 1-138 finden Sie in unserem Online-Archiv: www.tg-bonn.de (-> Unsere Angebote -> *kultur* -> *kultur*-Archiv!)

+ Außenterrasse / Wintergarten
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 12-14:30 und ab 17:30 Uhr, Sa ab 17:30, So Ruhetag.

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln

Tintoretto – A Star was Born (bis 28.01.18), besucht von Heidrun Wirth

Sie interessieren sich für die Ausstellung?
Am 27.01.18 um 10.30 Uhr findet ein Museumsbesuch der Theatergemeinde mit Führung statt!



Jacopo Tintoretto, *Selbstporträt*, um 1547, Öl auf Leinwand, 45 x 38 cm, Philadelphia Museum of Art. Foto: © Philadelphia Museum of Art.

„Ließe man ihn machen, würde er alle Wände mit Bildern bedecken und... nicht einmal die Gondeln und vielleicht die Gondolieri selbst vor seinen Bildern verschonen“, meinte Sartre, der sich intensiv mit Jacopo Tintoretto (1518 - 1594) beschäftigt hat.

A Star was born wird dieser Sonderausstellung hinzugefügt, die dem venezianischen Maler zum 500. Geburtstag gewidmet ist. Seine Werke hängen in den großen Museen der Welt und nahmen von dort nun als Leihgaben ihren Weg ins Wallraf. 74 Bilder sind zu sehen, darunter 41 Bilder des jungen Tintoretto.

Was ist mit dem „Star“ gemeint? Ein Stern, der wie so viele andere (Tizian, Veronese, Giorgione) in dieser innovativen Zeit der Renaissance in Venedig aufging, um den Ruhm der „Serenissima“ in alle Welt zu tragen? Oder bezieht sich der Star auf den „Star“ im Sinne eines selbstbewussten Starkults, was auch nicht von der Hand zu weisen wäre?

Immerhin reichte der vom Ehrgeiz getriebene Tintoretto für die Rochus-Brüderschaft in einer Ausschreibung nicht etwa nur den geforderten Entwurf ein, wie es seine Konkurrenten taten, sondern er lieferte ein fertiges Gemälde, das er noch dazu der Rochus-Brüderschaft schlichtweg schenkte. Die konnte das Geschenk schlecht abweisen. Wer in der mit Malern übertroffenen Lagunestadt von der Kunst leben wollte, musste eben eine Nische finden, sich etwas einfallen lassen und erfinderisch sein.

Das gilt für einen Maler, der sich auch vom harmoniebestrebten Übervater Tizian absetzen

will, und damit zugleich der Renaissancekunst einen neuen Effekt schon ins Barock hinein mitgibt.

Eine mit Bleiweiß bereicherte leichte Farbigkeit, die Torsion der Körper, die Dramatik der Figuren und bühnenartige Szenenanspiele sind es, die eine neue Dynamik begründen, wie sie später von Künstlern wie Peter Paul Rubens oder El Greco weitergeführt wird. All dies ist in der Ausstellung in Vergleichen und in Kontrasten zu erleben.

Das 1539 gefertigte Gemälde *Christus unter den Schriftgelehrten* aus dem Dom-Museum in Mailand empfängt den Besucher und zieht ihn spontan in den religiösen Disput hinein.



Jacopo Tintoretto, *Christus unter den Schriftgelehrten*, um 1539, Öl auf Leinwand, 197 x 319 cm, Veneranda Fabbrica del Duomo di Milano, Museo del Duomo, Mailand. Foto: © Veneranda Fabbrica del Duomo di Milano.

Zugleich findet er alles, was schon das Herz der damaligen Kunstgenießer beglückte: die Zentralperspektive, die in Konkurrenz zur Architektur aus dem flachen Bild einen tiefen Raum werden lässt, die Spannung zwischen lebensvoll gemalten Figuren und einer in Grautönen (Grisaille) wiedergegebenen Skulptur, und schließlich eine Symmetrie, deren gezirkelte Langeweile aufgehoben wird durch die ganz im Vordergrund auf den Betrachter zustürzenden, geradezu Funken sprühenden streitenden Schriftgelehrten, würdig im Silberhaar mit weit ausholenden Gesten über den aufge-

schlagenen Büchern. Wir haben quasi das temperamentvolle Italienisch im Ohr.

In der Bildmitte aber teilt auf podestartigem Thron Christus in leuchtender Gloriole lehrend seinen Segen aus, einen Schreiber zur Linken und eine etwas künstlich gestaffelte Profilverreihe von perspektivisch aufgereihten Hörerköpfen (der Christenheit) entlang der Stufen.

Und wie Christus seine biblische Lehre verkündet, so präsentiert der Maler seine ästhetische Inszenierung in der Balance aus Rationalität und Sinnlichkeit.

„Tintoretto“ ist eigentlich ein Spitzname für den etwas klein geratenen Sohn des Färbers Robusti. Er gehört zu den „popolani“, wie das

machtlose „gemeine Volk“ bezeichnet wird, und will als Maler seinen sozialen Aufstieg nehmen. Welche Macht er mit seinem virtuos beherrschten Medium einsetzen kann, wird noch einmal sehr deutlich in den sensiblen Porträts, in denen die Menschen der Renaissance, weit weg von den mittelalterlichen Stifterbildern, für sich selbst stehen, indem sie aus

dem Schatten des dunklen Bildgrundes als eigenständige individuelle Persönlichkeit hervortreten.

Schön ist auch der begleitende Film, der wirklich Lust auf mehr Tintoretto in Venedig selbst macht.

(App zur Schau unter www.Tintoretto2go.de) H.W.

Obenmarspforten (am Kölner Rathaus), 50667 Köln, Tel. 02 21 / 2 21 - 2 11 19, Öffnungszeiten: Di-So 10-18, jeden ersten und dritten Do im Monat 10-22 Uhr, Mo geschlossen, an Feiertagen (auch Mo!) geöffnet.

Haus Schlesien

Typisch schlesisch!? – Regionalbewusstsein und schlesische Identitäten (bis 28.02.18)

Wer ist eigentlich ein Schlesier, wer fühlt sich als solcher, und wovon hängt das ab? Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen, Speisen und Gerichte, Bräuche und Traditionen gelten als „typisch schlesisch“ – und welche von ihnen sind es tatsächlich und was sind bloß Klischees? Und kann man das überhaupt verallgemeinern?

Diese Fragen sind das Thema der am 15.10. eröffneten Sonderausstellung **Typisch schlesisch!?**, die Haus Schlesien gemeinsam mit

sechs schlesischen Partnermuseen entwickelt hat. Aus einer Vielfalt von Perspektiven geht die Ausstellung den Charakteristika des Schlesischen auf die Spur und stellt verschiedene Personengruppen und Regionen vor, die für die schlesische Geschichte von besonderer Bedeutung sind. „Schlesier“ mit unter-



Ausstellungseröffnung **Typisch Schlesisch!?** am 15.10.17, Foto: Haus Schlesien.

schiedlichem biografischen Hintergrund kamen zu Wort und beschreiben ihr Identifikationsgefühl. J.S.

Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 44 / 8 86 0, Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, Sa/So/Feiertage 11-18 Uhr, Mo geschlossen.

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Bestandsaufnahme Gurlitt. Der NS-Kunstraub und die Folgen (3.11.17-11.03.18)

Sie interessieren sich für die Ausstellung?
Am 18.11.17 um 10.30 Uhr findet ein
Museumsbesuch der Theatergemeinde
mit Führung statt!

Am 6.05.2014 verstarb der Kunstsammler **Cornelius Gurlitt** (*1932 in Hamburg) und hinterließ eine mehr als 1.500 Werke umfassende Kunstsammlung, die er von seinem Vater **Hildebrand Gurlitt** (*1895 in Dresden; †1956 in Oberhausen) geerbt hatte. Problematisch an der erst im Jahr 2012 bekannt gewordenen Sammlung ist, dass sie während der Zeit des Nationalsozialismus entstand, als der Kunsthändler Hildebrand Gurlitt im Auftrag des Regimes moderne, avantgardistische (von den



Max Beckmann (1884–1950), *Zandvoort Strandcafé*, 1934, Gouache und Aquarell auf Papier, 49,8 x 64,8 cm, VG Bild-Kunst, Bonn 2017, seit 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt, Fotos: David Ertl, © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH.

Nazis als "entartet" bezeichnete) Kunstwerke sowie Kunst aus dem Besitz jüdischer Familien beschlagnahmte.

Inzwischen befindet sich die Sammlung im Besitz des Kunstmuseums Bern, das nun hieraus zeitgleich mit der Bundeskunsthalle je eine Werkauswahl präsentiert.

Die Ausstellung in Bonn umfasst 250 hochrangige Werke, die verfol-

gungsbedingt entzogen wurden, wobei die ursprünglichen Besitzer zum Großteil derzeit nicht bekannt sind. Zudem werden die histo-

rischen Geschehnisse des Kunstraubs verdeutlicht und einige der verfolgten Kunstsammler vorgestellt. Auch viele bis heute ungeklärte Fragen, nicht zuletzt zum Thema Rückgabe bzw. Restitution, werden erläutert. **J.S.**

Außerdem:

* bis 28.01.: **Ferdinand Hodler** – *Maler der frühen Moderne* (s. **kultur 139**).

* bis 4.03.: *Wetterbericht* – Über Wetterkultur und Klimawissenschaft (s. **kultur 139**).

* 5.11.-4.03., Museumsvorplatz: **Achim Moh-né: 0,0064 Megapixel – Planet Earth Is Blue And There's Nothing I Can't Do**.

* 10.11.-28.01.: 23. Bundespreis für Kunststudierende.

Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn, Tel. 02 28 / 91 71-200, Öffnungszeiten: Di-Mi 10-21, Do-So/Feiertage 10-19 Uhr, Mo geschlossen.

Kunstmuseum Bonn

Georg Herold / Nadia Kaabi-Linke



Georg Herold, *Blühendes Leben*, 2009, Dachlatten, Schrauben, Leinwand, Zwirn, Lack, 373 x 132 x 102 cm, Foto: Steven White, London, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

und Videos) wirken häufig „unfertig“ – womit der Künstler zum Überdenken festgefahrener Strukturen anregen möchte. In einer Sonder-

* **Georg Herold**, bis 7.01.

Georg Herold (*1947 in Jena) entwickelte schon in den Jahren 1977-1983 als Schüler **Sigmar Polkes** seinen humorvollen bis sarkastischen Stil, mit dem er den Kunstbetrieb hinterfragt. Seine Werke (Gemälde, Skulpturen, Installationen sowie Texte

ausstellung präsentiert das Kunstmuseum zentrale Werke Herolds, die die Lebendigkeit seines Schaffens verdeutlichen.

* **Nadia Kaabi-Linke: Versiegelte Zeit**, 26.10.-28.01.

Nadia Kaabi-Linke (*1978 in Tunis) studierte an der Kunsthochschule in Tunis und promovierte im Fach Kunstphilosophie an der Sorbonne. Inzwischen lebt und arbeitet sie in Berlin. Durch ihre Skulptur *Hanging Carpets*, die im Jahr 2011 mit dem Abraaj Group Art Prize ausgezeichnet und 2016 vom Guggenheim Museum New York erworben wurde, wurde sie international bekannt. Im Kunstmuseum stellt Kaabi-Linke Werke zum Thema Leben in Städten vor. Anregung



Nadia Kaabi-Linke, *Kula*, 2017, Braunkohle auf Papier auf Leinen, 144x144 cm; Courtesy: Privatsammlung; Foto: Mariell Lindhansen.

zu ihren Installationen und Gemälden gaben ihr Spuren des alltäglichen Lebens im urbanen Raum, die politische und geographische Gegebenheiten und ihre Auswirkungen auf den Menschen widerspiegeln. Auch eigens für die Ausstellung in Bonn geschaffene Werke sind dabei. **J.S.**

Außerdem:

* 9.11.-28.01.: *Von der Liebe in den Dingen* – Die Sammlung

Wilfried und Gisela Fitting.

* 23.11.-14.01.: *AUSGEZEICHNET #2: Viktoria Binschtok – Golden Horn/Golden Case*.

Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn, Tel. 02 28 / 77-62 60, Öffnungszeiten: Di-So 11-18, Mi 11-21 Uhr, Mo geschlossen.

LVR-Landesmuseum Bonn

Sizilien und die Unterwasserarchäologie / Dieter Kraemer

* **Im Meer versunken – Sizilien und die Unterwasserarchäologie**, bis 11.03.:

Vor der Küste Siziliens wurden spektakuläre Unterwasserfunde gemacht: von einem über 3000 Jahre alten phönizischen Handelsschiff über die punischen, römischen und ägypti-



Amphore von der Fundstelle Pantelleria Salvo Emma. Soprintendenza per i Beni culturali e ambientali di Siracus.

schen Schiffe der Schlacht bei den Ägadischen Inseln 241 v. Chr. bis zu einem byzantinischen Handelsschiff mit kostbarer Kirchengeschichte. In einer gemeinsam mit Museen aus Amsterdam, Oxford und Kopenhagen erarbeiteten multimedialen Ausstellung präsentiert und erläutert das Landesmuseum diese Funde und ihre Hintergründe. Bedeutende Forschungsergebnisse lieferte das Institut *Soprintendenza del Mare* in Palermo, das mit neuesten archäologischen und naturwissenschaftlichen Methoden arbeitet.

* **Dieter Kraemer – Malerei**, bis 21.01.:

Dieter Kraemer (*1937 in Hamburg, bis 2003 Professor für Malerei an der Kunsthochschule für Medien Köln) begann als einer der ersten Künstler in den 1960er Jahren – während der

Dominanz der abstrakten Kunst – mit gegenständlicher Malerei. Das Landesmuseum zeigt anlässlich Kraemers 80. Geburtstages eine Auswahl seines umfangreichen Werkes. **J.S.**

Außerdem:

* bis 28.01.: *Die Zisterzienser. Das Europa der Klöster* (s. **kultur 138 und 139**).

Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn, Tel. 02 28 / 2070-0, Öffnungszeiten: Di-Fr/So/Feiertage 11-18, Sa 13-18 Uhr, Mo geschlossen.



Dieter Kraemer, *Wochenende II*, 1969, 150 x 160 cm, Eitempera auf Nessel, © Dieter Kraemer, VG-Bild-Kunst, Bonn 2017.

Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

Planet Wüste – Our land. Our home. Our future. / Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden



Kamele in der Wüste Thar (Vorderindien), Bild: Michael Martin

* **Planet Wüste – Our land. Our home. Our future.** bis 14.01.: Wer beim Thema Wüste sofort ein Bild von Sand und Kamelen vor dem inneren Auge sieht, liegt nicht falsch – aber dies ist nur eine Variante der vielen Wüsten, die es auf unserem Planeten gibt. In einer Sonderausstellung zeigt das Museum Koenig beeindruckende Bilder des Wüstenfotografen **Michael Martin** (*1963 in Gersthofen). Sie zeigen nicht nur heiße Trockenwüsten, sondern auch Kälte- und Eiswüsten – Zonen extremen Klimas mit faszinierenden Landschaften. Die Ausstellung wird fachlich ergänzt durch Kurzfilme und vielfältige Hintergrundinformationen in einem Multimedia-Kubus des Bundesentwicklungsministeriums. Der Ausstellungstitel **OUR LAND. OUR HOME. OUR FUTURE.** ist das Motto des diesjährigen Welttages der Desertifikationsbekämpfung (17. Juni), die dringend erforderlich ist, um die Welternährung zu sichern und eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

* **Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden.** bis 21.01.:

Diese in Kooperation mit dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz und den Bundesministerien für Bildung und Forschung sowie für Umwelt entwickelte Ausstellung lässt den Besucher eintauchen in das Leben, das sich normalerweise unter seinen Füßen abspielt: in das Leben im Boden. Mit Hilfe von 3D-Modellen, Filmen, mikroskopischen Abbildungen und interaktiven Elementen werden die Boden-organismen und ihre Funktionen im Nährstoffkreislauf vorgestellt: von Bakterien und Pilzen über eine Vielzahl von Insekten und Krebs-tieren bis zu größeren unterirdischen Bodenbewohnern wie Mäusen oder Maulwürfen. Die Ausstellung informiert über die Entstehung und Vielfalt, aber auch über die Bedrohung der Böden und notwendige Maßnahmen zu ihrem Erhalt. **J.S.**



Bodenprofil, (c) Gitschmann.

Adenauerallee 160, 53113 Bonn, Tel. 02 28 / 91 22-0, Öffnungszeiten: Di/Do-So 10-18, Mi 10-21 Uhr, Mo geschlossen.

LVR-Freilichtmuseum Kommern

Von Puppen, Bären und Elefanten – Spielzeuge aus der Sammlung Kox (26.11.17-17.09.18)



Pony Shaddy aus Dralon-Plüsch. Hersteller: Steiff, Giengen an der Brenz. Foto: Hans-Theo Gerhards/LVR.

Die Spielzeug-Sammlung des LVR-Freilichtmuseums Kommern ist sehr umfangreich und ausgewählte Exponate werden regelmäßig in Themenausstellungen präsentiert. Bei der Ende November beginnenden neuen Spielzeug-Ausstellung handelt es sich ausschließlich um erstmals präsentierte Stücke: Sie stammen aus der vom LVR-Freilichtmuseum Kommern kürzlich erworbenen Sammlung des



Foto: Hans-Theo Gerhards/LVR.

Ehepaars Kox aus Tönisvorst, die in langjähriger Sammelleidenschaft entstand. Es erwarten Sie viele schöne Zelluloid-Puppen und Stofftiere, u.a. von namhaften Herstellern wie Schildkröt, Steiff und Hermann. **J.S.**

Außerdem:

- * bis 26.11.: **Kolchoz und Bauernhof – Ländliches Leben und Arbeiten in Europa:** Fotografien von **Martin Rosswog** (s. **kultur 136**).
- * bis 21.01.: **Der Apfel – Kultur mit Stiel** (s. **kultur 137**).

* **5.11., 17 Uhr: Martinszug wie früher auf dem Dorf.** Sankt Martin reitet, begleitet von Musikkapellen und den Besuchern mit ihren Laternen, durch die mit Stall-Laternen beleuchteten Baugruppen und den Wald des Museums und wird am großen Feuer seinen Mantel teilen. Anschließend gibt es Martinswecken, Kakao, Punsch und Glühwein. Anmeldung und Wecken-Reservierung: Tel. 0 22 34 / 99 21-5 55.

* **17.11., 17-22 Uhr: Kommerner Museumsnacht mit historischer Beleuchtung aus mehreren Jahrhunderten.** Während in den Bauernhäusern offenes Feuer, Laternen und Petroleum-Lampen zum Einsatz kommen, werden mit Farblicht-Installationen und Großprojektionen alter Dokumentarfilme einige historische Bauten in einem anderen Licht gezeigt. Bei Kerzenschein können die Besucher traditionelle Abendlieder mitsingen und Eintopf und Glühwein genießen.

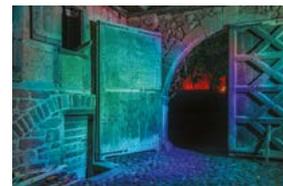


Foto: Jürgen Gregori/LVR.

Auf dem Kahlenbusch, 53894 Kommern, Tel. 0 24 43 / 99 80-0, Öffnungszeiten: täglich 10-17 Uhr.

Deutsches Museum Bonn

Wasserstoff – der unbegrenzte Energieträger (7.11.-3.12.17)

Am 6.11. um 19 Uhr wird im Deutschen Museum Bonn die Sonderausstellung **Wasserstoff – der unbegrenzte Energieträger** feierlich eröffnet. Diese ist Teil des Rahmenprogramms der UN-Klimakonferenz **Cop23**, die vom 6.-17.11. in Bonn stattfindet. Sie wurde von der Initiative **HyCologne** entwickelt, zu der sich die Stadtwerke von Hürth und Brühl, die Stadtwerke des Rhein-Erft-Kreises und der Regional Verkehr Köln (RVK) zusammengeschlossen haben.

Die Initiative wurde vor einigen Jahren mit dem Ziel gegründet, zwei von Wasserstoff-Brennstoffzellen angetriebene Busse zu erwerben, auf ihre Tauglichkeit



H₂-Kreislauf, Bild: Ausstellungskatalog, HyCologne/Deutsches Museum.

zu testen sowie die erforderliche Brennstofftankstelle einzurichten. Auf Basis dieses Pilotprojektes wird die Nutzung von Wasserstoff als Energieträger in der Region vorangetrieben, zum Beispiel als Energiespeicher für Immobilien.

Die Ausstellung erläutert, wie und warum der grenzenlos verfügbare Wasserstoff in der heutigen Zeit, in der ein Umstieg auf regenerative Energieträger unumgänglich ist, als umweltfreundliche Alternative zu fossilen Rohstoffen erzeugt, transportiert, genutzt und gelagert werden kann. **J.S.**

Ahrstraße 45, 53175 Bonn, Tel. 02 28 / 302-255, Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen.

kultur-Ticker

Weitere Veranstaltungen unserer KulturCard-Partner

Ägyptisches Museum der Uni Bonn:

* bis 1.02.: *Wadi Ameyra*: Ein proto- und frühdynastisches Inschriftentableau im Südwest-Sinai (s. **kultur 139**).

* bis 1.02.: *re:animation* – Aegyptiaca im Dialog mit Zeichnungen und Skulpturen von **Ruth Tauchert**.

Akademisches Kunstmuseum:

* 29.10.-14.01.: *Spiele(n) in der Antike*.

Arithmeum:

* *300 Jahre logarithmisches Rechnen in deutschen Landen* (Sonderausstellung seit 24.09.)

Arp Museum Bahnhof Rolandseck:

* bis 5.11.: *Das Auge ist ein seltsames Tier*: Fotografien und Wahrnehmungsinstrumente von **Werner Klotz**.

* bis 7.01.: **Henry Moore**: *Vision. Creation. Obsession* (s. **kultur 138**).



Arp Museum: Henry Moore, *Three Piece Sculpture*, 1968-69, Foto: Heidrun Wirth.

* 26.11.-22.04.: *Collagen*. Die Sammlung **Meerwein**. Zweiter Ausschnitt.

Bonner Kunstverein:

* bis 19.11.: *The Policeman's Beard is Half Constructed*: Kunst im Zeitalter Künstlicher Intelligenz (s. **kultur 139**).

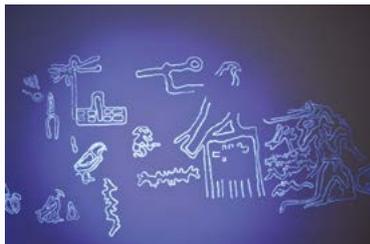
Burg Wissem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf:

* bis 12.11.: **Klaus Ensikat** (*1937 in Berlin) *zum Jubiläum*.

* 19.11. - Februar: *Alice im Wunderland*.

Deutsche Thomas-Mann-Gesellschaft, Ortsverein Bonn-Köln:

* 16.11., 19.30 Uhr, Joseph Woelfl-Haus, Meßdorfer Str. 177, 53123 Bonn: **Thomas Mann und seine Lieder**, Gesprächs-Konzert mit **Frauke May** (Gesang), **Bernhard Renzikowski**



Ägyptisches Museum: *Wadi Ameyra, Ausschnitt der unsichtbaren Felsbilder*, Foto: Ägyptisches Museum Bonn.

(Klavier) und **Michael Schwalb**.

Fischereimuseum Bergheim an der Sieg:

* 12.11. - Mitte Januar (Eröffnung 12.11., 11 Uhr): *Einen Augenblick mal...*, Foto-Ausstellung von **Manuela Renz**. Die Künstlerin präsentiert fotografische

Momentaufnahmen am Rhein: Was schwemmt das Hochwasser an, was gibt das Niedrigwasser frei, was formt das Wasser in diesem Augenblick?

* 23.11.2017: Musik und Malerei live: **Gabriele Kreutzer** trifft **Celtic Circle**. Erleben Sie, wie spontan zur Musik von Celtic Circle Bilder der Kölner Malerin live entstehen. Die Bilder

können vor Ort erworben werden. Kartenreservierung: Tel. 02 28 / 4 79 80 79.

* 30.11.: 19-20.30 Uhr: *Fische(r), Wasser, Natur und mehr* – **Herbert Engels**, Fischerbruder, liest aus seinen Gedichten über Erlebtes und Erfahrenes – manchmal besinnlich, manchmal heiter.

Frauenmuseum Bonn:

* 5.11.-28.01.: *Ikonen der Nachhaltigkeit* – Kunst zur Klimakonferenz in Bonn: Werke von 13 Künstlerinnen an der Schnittstelle von Ratio im Sinne wissenschaftlicher Erkenntnisse und Emotion im Sinne der Befindlichkeit des Menschen in der heutigen Zeit.

* 19.11.-7.01.: *XOXO*: Studierende des Instituts für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln präsentieren ausgewählte Abschlussarbeiten.

* 25.11.-28.01.: *Hommage an Elsa Brändström*. 40 Künstlerinnen der GEDOK Bonn und GEDOK Leipzig setzen sich mit der Humanistin Elsa Brändström auseinander.

* 25.11.-28.01.: *Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* (Ausstellungskonzept: **Mary Bauermeister**).

Garten der Schmetterlinge, Schloss Sayn:

* bis 3.11.: *Take off* – *Schmetterlinge im Flug* (s. **kultur 139**).

Goethe-Gesellschaft Bonne.V.:

* 9.11., 19.30 Uhr, LVR-LandesMuseum Bonn: *Wolken als Sinnbild bei Goethe*, Vortrag von **Martin Blum**.

Haus der Frauengeschichte:

* 5.11., 11.30 Uhr: *Mehr als mein Herr Käthe* – Frauen in der Reformationszeit, Vortrag **Alexander Krist, M. A.**

LVR-Freilichtmuseum Lindlar:

* 10.11., ab 16.30 Uhr: *Martinsumzug*. Seien Sie mit Laternen dabei, wenn Sankt Martin durch das Museumsgelände reitet. Anschließend gibt es Glühwein und Kinderpunsch am Martinsfeuer und Weckmänner für die Kinder (auf Vorbestellung Tel. 0 22 66 / 47 19 20).

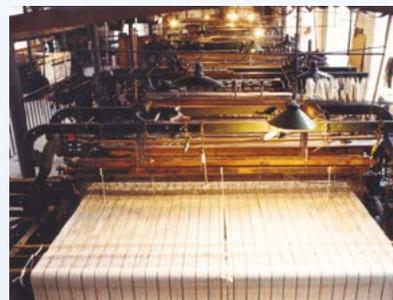
LVR-Industriemuseum Bergisch Gladbach:

* bis 22.12.: *Kleidung, Smartphone und Bananen aus Papier* – *Wie die Chinesen ihre Liebe ins Jenseits senden*.

LVR-Industriemuseum Euskirchen:

* bis 17.12.: *Ist das möglich?* – Experimentier-Ausstellung für Kinder, Jugendliche und Familien (s. **kultur 133**).

* 12.11., 11-17 Uhr: *Dampfmodelltag* im LVR-Industriemuseum: Dampfmaschinen-Modelle „Marke Eigenbau“ in



LVR-Industriemuseum Euskirchen, *In Lumina* – Abendführung. Foto: LVR

Aktion!

* 25.11., 18 Uhr: *In Lumina* – Abendführung durch die Tuchfabrik Müller. Wenn es draußen dunkel ist und nur die alten historischen Lampen die Fabrikräume erleuchten, ist die Führung ein ganz besonderes Erlebnis. Vorher gibt es ein Glas Glühwein, auch ohne Alkohol. Erwachsene 7 €, Kinder frei. Anmeldung: Tel. 0 22 34 / 99 21-555.

Max Ernst Museum Brühl des LVR:

* bis 28.01.: **Miró** – *Welt der Monster* (s. **kultur 138**).

Mineralogisches Museum der Uni Bonn:

* bis 30.11.: *Geologie Hautnah* – Highlights geowissenschaftlicher Exkursionen (s. **kultur 131**).

Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln:

* bis 5.11.: **Duane Michals** – Ausstellung anlässlich der Kulturpreisverleihung der Deutschen Gesellschaft für Photographie (s. **kultur 139**).

* bis 28.01.: *Il deserto rosso now* – Photographische Reaktionen auf **Antonionis** Filmklassiker (s. **kultur 139**).

* 9.11.-28.01.: Blick in die Sammlung: **Francesco Neri** – *Trophy and Treasure*.



Fischereimuseum: **Manuela Renz**, *Figuren*.

kultur-Ticker (Fortsetzung)

R2 – Bernstein-Verlagsbuchhandlung Gebrüder Remmel, Siegburg:

* November-Termine siehe **kultur 139**, S. 23.

Richard-Wagner-Verband Region Rhein-Sieg e.V.:

* 21.11., 19:30 Uhr, Musikwerkstatt Siegburg, Zeughausstraße 6: Von *Wagner* zu *Schönberg* – *Wagners Tristan als Wegbereiter der Moderne*, Vortrag mit Liedern aus *Wagners Wesendonk-Liedern* und *Schönbergs Das Buch der hängenden Gärten*.

Schokoladenmuseum, Köln:

* bis 7.01.: *Fantasien Formen Figuren – aus Schokolade*.

Schloss Burg, Solingen.

* 1.-5.11.: 39. *Basar der Kunsthandwerker*, geöffnet täglich 10-18 Uhr (Ausnahme: 1.11. 14-22 Uhr).

Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter:

* bis 5.11.: *Zisterzienser in Heisterbach: Was war, Was ist, Was bleibt* (s. **kultur 137**).

* 29.11., 19.30 Uhr: Ausstellungseröffnung *August Sander: Das Gesicht der Landschaft – Rheinland und Siebengebirge*.

Stadtmuseum Bonn:

* bis 17.: *Also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was lernen muss* – Erinnerungen aus der Bonner Schulgeschichte.

* 29.11.-8.04.: *Aufbruch ins romantische Universum – August Wilhelm Schlegel*.

Stadtmuseum Siegburg:

* bis 5.11.: *Alanus – InterPro: Interventionen und Projekte der Alanus Hochschule im öffentlichen Raum*.

* 19.11.-7.01. (Eröffnung 19.11., 11 Uhr): *VAN LOOK - Retrospektive, 1939-2007*. Der Maler, Bildhauer und Philosoph *Hans-Günther van Look* realisierte zahlreiche Kunst am Bau-Projekte, wie zuletzt die Wandarbeit im ICE-Bahnhof und der Bühnenvorhang in der Rhein-Sieg-Halle. Die Retrospektive gewährt nun erstmals einen umfassenden Einblick in Van Looks Schaffen.

StattReisen Bonn erleben e.V.:

* 18.11., 14 Uhr, Treffpunkt: Altes Rathaus, Marktplatz: *Tour d'amour – Liebesgeschichten aus Bonn*. Von Liebe, Leiden, Lust und Lastern in Bonn erzählt diese Tour, und u.a. von *Luigi Pirandello* und *Jenny Schulze-Lander*, *Prinzessin Viktoria von Preußen* und *Alexander Zoubkoff* sowie *Johanna* und *Gottfried Kinkel*.

* 19.11., 14 Uhr, Treffpunkt: Jüdischer Friedhof Römerstraße (Ecke Augustusring): *Jüdisches Bonn – Vom Leben im Ghetto bis heute*. Die Führung zeigt die Vielfältigkeit jüdischen Lebens in Bonn. Sie endet an der Universität.

* 25.11., 15 Uhr, Treffpunkt: Hauptportal Bonner Münster: *Weihnachtsbräuche in Bonn: eine Advents-Führung mit würzigen Leckereien und vielen Informationen*.

Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln:

* bis 28.01.: *Berliner Secession und Russisches Ballett: Ernst Oppler* (s. **kultur 134**).

Theatergemeinde BONN:

* bis 1.11.: *Karin Friedrich: Landschaft in Szene. Gemälde von der geordneten Natur*. (s. **kultur 138**).

kultur-Tipps für jeden Tag

Mi	01.11.17	PREMIERE: DER MESSIAS CONTRA-KREIS-THEATER, 20 UHR
Do.	02.11.17	SEHENSWERT: DIE PRÄSIDENTINNEN * WERKSTATT, 20 UHR
Fr.	03.11.17	NUR HEUTE: POYLN - KONZERT MIT VERETZKI PASS * BROTFABRIK, 20 UHR
Sa.	04.11.17	PREMIERE: DIE PHYSIKER * KAMMERSPIELE, 19:30 UHR
So	05.11.17	PREMIERE: CARMEN * OPERNHAUS, 18 UHR
Mo.	06.11.17	NEU (PREMIERE 5.11.): DON CAMILLO UND PEPPONE * KLEINES THEATER, 20 UHR
Di.	07.11.17	SEHENSWERT: LÖCHER - DAS GEHEIMNIS VON GREEN LAKE * JUNGES THEATER, 19:30 UHR
Mi.	08.11.17	TANZ-GASTSPIEL: LE CHAT NOIR / PRINCE * OPERNHAUS, 19:30 UHR
Do.	09.11.17	PREMIERE: TOYS GOP-VARIÉTÉ-THEATER, 20 UHR
Fr.	10.11.17	SEHENSWERT: DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE * KAMMERSPIELE, 19:30 UHR
Sa.	11.11.17	PREMIERE: ILSE A. - EIN ABEND ZU LEBEN UND WERK VON I. AICHINGER PATHOLOGIE, 20 UHR
So	12.11.17	NEU (PREMIERE 4.11.): DAS SAMS JUNGES THEATER, 15 UHR
Mo.	13.11.17	SEHENSWERT: KRACH IM HAUSE GOTT * EURO THEATER CENTRAL, 20 UHR
Di.	14.11.17	DER LANDSTREICHER GOTTES. EINE VERMUTUNG ÜBER BEETHOVEN * HAUS DER THEATERGEMEINDE BONN, 19:30 UHR
Mi.	15.11.17	NEU (WIEDERAUFNAHME 8.11.): NULLZEIT * WERKSTATT, 20 UHR
Do.	16.11.17	SEHENSWERT: IN MEINEM HALS STECKT EINE WELTKUGEL * THEATER MARABU, 20 UHR
Fr.	17.11.17	NUR HEUTE: HOFFNUNGSLIOS OPTIMISTISCH - CHRISTOPH SIEBER * PANTHEON, 20 UHR
Sa.	18.11.17	NUR HEUTE: DIE STIMME IM BERUF - SEMINAR (2-TÄGIG) * HAUS DER THEATERGEMEINDE BONN, 11 - 16 UHR
So.	19.11.17	PREMIERE: PINOCCHIO JUNGES THEATER IM THALIA, 15 UHR
Mo.	20.11.17	SEHENSWERT: DER FALL * EURO THEATER CENTRAL, 20 UHR
Di.	21.11.17	NUR HEUTE: GUDRUN HÖPKER & GERD BUURMANN - ... HABEN KRACH PANTHEON, 20 UHR
Mi.	22.11.17	NEU (WIEDERAUFNAHME 14.11.): SPIELTRIEB * WERKSTATT, 20 UHR
Do.	23.11.17	PREMIERE: UNTERLEUTEN * KAMMERSPIELE, 19:30 UHR
Fr.	24.11.17	NEU (PREMIERE 23.11.): KIKI VAN BEETHOVEN PATHOLOGIE, 20 UHR
Sa.	25.11.17	NUR HEUTE: ORIGINAL GLENN MILLER ORCHESTRA * STADTHALLE BAD GODESBERG, 20 UHR
So.	26.11.17	TANZGASTSPIEL: OBELISCO / KONZERT FÜR ORCHESTER * OPERNHAUS, 18 UHR
Mo.	27.11.17	SEHENSWERT: DIE VERSCHIEBUNG DER SANDUHR (AUSSTELLUNG) HAUS DER THEATERGEMEINDE BONN, 9 - 13, 16 - 18 UHR
Di.	28.11.17	NUR HEUTE: OHRWÄRMER - DELTA Q * HAUS DER SPRINGMAUS, 20 UHR
Mi.	29.11.17	NUR HEUTE: SPIRIT OF THE IRISH CHRISTMAS * PANTHEON, 20 UHR
Do.	30.11.17	SEHENSWERT: DIE FRAU VOM MEER * KAMMERSPIELE, 19:30 UHR

* (Rest-)Karten für diese Termine gibt es für Mitglieder auch bei der TG! (Stand: 21.10.17)

ZUM LETZTEN MAL!

EINMALIG!

PREMIERE!

SEHENSWERT!

Fr. 3.11.
21:50 Uhr
106 Min.
ARTE

LEONARD COHEN - BIRD ON A WIRE
Dokumentarfilm, USA, 2010
Als Hommage an den am 7. November 2016 verstorbenen kanadischen Sänger und Songwriter **Leonard Cohen** zeigt ARTE **Tony Palmers** Dokumentation „Leonard Cohen - Bird on a Wire“ aus dem Jahr 2010.

Sa. 4.11.
20:15 Uhr
50 Min.
3SAT

DER FALL GURLITT
2012 fanden Zollfahnder in der Wohnung von **Cornelius Gurlitt** 1200 Werke moderner Malerei. Der Nazi-Kunstschatz galt bisher als verschollen. Die Bilder stammten von seinem Vater, **Hildebrand Gurlitt**, einem der wichtigsten Kunsthändler der Nazis. 50 Jahre lang hielt er die Sammlung versteckt, bis er durch Zufall in eine Kontrolle geriet.
„Der Fall Gurlitt“ zeichnet in einer fiktiven Dokumentation die Stationen dieses Falles nach, befragt die Beteiligten und gewährt einen Einblick in das Leben eines Eremiten.
Wie viele dieser Bilder sind Raubkunst, und was wusste Cornelius Gurlitt davon? War die Beschlagnahme einer gesamten Kunstsammlung gerechtfertigt? Bevor man diese Fragen beantworten konnte, starb Cornelius Gurlitt und vermachte sein gesamtes Vermögen einem Kunstmuseum in der Schweiz.
Das Kunstmuseum in Bern nahm das Erbe an, aber nur unter der Bedingung, dass alle unter Raubkunstverdacht stehenden Bilder in Deutschland verbleiben. Der „Fall Gurlitt“ bleibt bis heute brisant. Im November werden die Kunstwerke zum ersten Mal in Bonn und Bern gezeigt. 3sat zeigt den Film anlässlich der Doppelausstellung „Bestandsaufnahme Gurlitt“ in der Bundeskunsthalle in Bonn und im Kunstmuseum Bern.

So. 5.11.
17:35 Uhr
90 Min.
ARTE

ANTONÍN DVORÁK: STABAT MATER
Das Programm zu seinem 10. Jubiläum eröffnet das Dvořák Festival Prag mit einem Konzert, das Dvořáks Geist und den seiner Heimat vermittelt, zugleich aber von globaler Tragweite ist. Internationale Opernstars wie **Kristine Opolais** (Sopran), **Jana Kurucová** (Mezzosopran), **Richard Samek** (Tenor), **René Pape** (Bass) werden von der PKF Prague Philharmonia, Dirigent: **Emmanuele Villaume**, und dem Tschechischen Philharmonischen Chor Brunn (Brno) begleitet.

Sa. 11.11.
20:55 Uhr
175 Min.
3SAT

DIE RÄUBER
Von Friedrich Schiller
Mit: **Götz Schulte**, **Valery Tscheplanowa**, **Franz Pätzold**, **Nora Buzalka**, **Thomas Lettow** u. a.
Freiheit und Determiniertheit, Leben, das Zwängen und unabänderlichen Mechanismen unterworfen ist, zeigt **Ulrich Rasches** monumentale Räuber-Inszenierung am Münchner Residenztheater eindrucksvoll. Die Protagonisten sind eingespannt in ein monströses Räderwerk. Auf zwei gewaltigen, heb-, senk-, schwenk- und drehbaren Laufbändern marschieren sie durch die gut dreistündige Aufführung von **Schillers** Erstlingswerk. Das Leben ist eine Maschine: Einmal angeworfen, schreitet es unaufhörlich voran. Die Räuberbande schmettert als Chor Schillers Verse in überwältigender Wucht gen Publikum, und man beginnt zu begreifen, welche Wirkung geballte Massen haben können. Unterstützt wird die Sprache durch Live-Musik und Sänger. Ein Klang-Raum-Sprachspektakel entsteht, dessen Sog man sich nur schwer entziehen kann.
Hinweis: 3sat zeigt mit „Die Räuber“ eines der Stücke, die zum Berliner Theatertreffen 2017 eingeladen wurden. Aufgrund der Komplexität des Bühnenbildes konnte das Werk dort nicht aufgeführt werden.

So. 12.11.
17:30 Uhr
52 Min.
ARTE

STARKE FRAUEN IN DER KUNST
Am Ende des 20. Jahrhunderts hatten Künstlerinnen es schwer. „Malweiber“ wurden sie genannt. Der Zugang zu den Akademien war verschlossen. **Gabriele Münter** gehörte zur ersten Generation von Frauen, die selbstbewusst sagten: Mein Beruf ist Künstlerin. Die Dokumentation erzählt die Geschichte dieser Frauen und ihrer Kunst. Geschichten von Frauen, die Konventionen gesprengt haben. Am 31.10. wird die Ausstellung „Gabriele Münter: Malen ohne Umschweife“ im Münchner Lenbachhaus eröffnet.

Yo-Yo Ma & Manfred Honeck
Osterfestspiele 2016 aus dem Festspielhaus Baden-Baden: Bei seinem Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter **Manfred Honeck** spielt **Yo-Yo Ma** das Violoncello-Konzert a-Moll op. 129 von **Robert Schumann**. Außerdem auf dem Programm: die Tragische Overtüre d-Moll op. 81 von **Johannes Brahms** und die Symphonie Nr. 6 „Pathétique“ in h-Moll von **Peter Iljitsch Tschaikowsky**.

So. 19.11.
18:20 Uhr
43 Min.
ARTE

AUS DER STILLE IN DIE MUSIK
Der Dirigent Christoph Eschenbach
„Musik bedeutet alles!“ In diesem einfachen Satz spiegelt sich die Lebensgeschichte des Dirigenten **Christoph Eschenbach**. Nach den traumatischen Erlebnissen seiner frühen Kindheit war er verstummt, und erst durch die Musik fand er die Sprache wieder. Für das Porträt kehrte er zurück in seine Geburtsstadt Breslau, an die Orte seiner Kindheit und Jugend in Schleswig-Holstein und in seine Wahlheimat Paris. Besonders am Herzen liegt Christoph Eschenbach die Förderung junger Talente. Zu den von ihm entdeckten Künstlern gehören heutige Stars wie der Pianist **Lang Lang**.
anschließend 00:35 (42 Min.)
CHRISTOPH ESCHENBACH DIRIGIERT TSCHAIKOWSKY UND STRAUSS
Nach seiner internationalen Karriere als Pianist etablierte sich **Christoph Eschenbach** als einer der renommiertesten Dirigenten weltweit. Mit der Sopranistin **Michaela Kaune** interpretiert er **Tschaikowskys** Briefszene der Tatjana aus „Eugen Onegin“ und die Rosenkavalier-Suite von Richard Strauss.

So. 19.11.
23:40 Uhr
52 Min.
ARTE

DER TRAUM DES DIRIGENTEN KENT NAGANO
„Ich träume von einer Welt, in der jeder Zugang zur klassischen Musik finden kann“, sagt **Kent Nagano**. In der Welt der klassischen Musik ist der US-Amerikaner mit japanischen Wurzeln ein Star. Er tritt in der Elbphilharmonie vor den G20-Staatschefs ebenso auf wie im Kindergarten in Montréal. Die Verjüngung des Publikums, die ihm in Kanada bereits gelungen ist, will er nun auch in Hamburg umsetzen.

So. 26.11.
23:30 Uhr
55 Min.
ARTE

GALA-ABEND AN DER OPÉRA BASTILLE
Einmaliger Gala-Abend aus der Pariser Opéra Bastille: Die Ausnahmesolisten **Sondra Radvanovsky**, **Anita Rachvelishvili** und **Aleksandr Antonenko** bieten eine Auswahl berühmter Arien aus Opern von **Verdi**, **Bizet**, **Puccini**, **Saint-Saëns** und **Bellini** dar. Begleitet werden sie vom Orchester und den Chören der Pariser Oper unter der musikalischen Leitung von **Philippe Jordan**.

So. 26.11.
0:30 Uhr
72 Min.
ARTE

STEFAN ZWEIG - EIN EUROPÄER VON WELT
Stefan Zweig ist einer der weltweit meistgelesenen Schriftsteller. Er wurde 1881 in Wien geboren und beendete sein Leben vorzeitig 1942 im brasilianischen Exil in Petrópolis mit einer Überdosis Veronal. Bereits zu Lebzeiten war er ein Mensch voller Widersprüche. Mit großem psychologischen Feingefühl durchdrang er die Seelenzustände seiner Novellenfiguren und offenbarte dabei seine introvertierte, von vielen Ängsten und Zweifeln geplagte Persönlichkeit. Die Dokumentation erzählt die Geschichte eines großen Schriftstellers des 20. Jahrhunderts und beleuchtet sein umfangreiches Werk aus den dunkelsten Stunden seines Lebens.

Mi. 29.11.
22:10 Uhr
51 Min.
ARTE

DER BESONDERE TIPP:
STADT LAND KUNST
Magazin
ARTE lädt täglich (Mo - Fr) zu einer Reise an besondere Orte (jeweils drei pro Sendung) ein, die sich durch ihr künstlerisches, kulturelles oder landschaftliches Erbe auszeichnen.
Im Mittelpunkt der Sendung stehen nicht Museen oder vom Reiseführer propagierte Orte, sondern Reichtümer dieser Erde. „Stadt Land Kunst“ lässt den Zuschauer die Zusammenhänge zwischen Kunst, Landschaften und Menschen anders entdecken und ermöglicht eine Pause vom Alltag. Eine Sendung mit kulturellem Anspruch, fernab der Großstadtheftik.

Mo - Fr
13:00 Uhr
38 Min.
ARTE



**Kölner
Philharmonie**

Ludwig van Beethoven

Messe C-Dur

Meeresstille und Glückliche Fahrt

Elegischer Gesang »Sanft wie du lebtest«

Fantasie c-Moll

Philippe Herreweghe

dirigiert **Ludwig van Beethoven**

Kristian Bezuidenhout *Hammerklavier*

Genia Kühmeier *Sopran*

Elisabeth Kulman *Mezzosopran*

Maximilian Schmitt *Tenor*

Krešimir Stražanac *Bass*

Collegium Vocale Gent

Orchestre des Champs-Élysées

Foto: Matthias Baur

Gefördert durch

**Kuratorium
KölnMusik e.V.**

KMT
KölnMusik Ticket
Roncalliplatz · Neumarkt

koelner-philharmonie.de

0221 280 280

kölnTicket.de Tickethotline:
0221-2801

Freitag
24.11.2017
20:00